

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3 1/2 Mark (1 Zblr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 4 Mark (1 Zblr. 10 Sgr.).
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpfr.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpfr.

N^o 109.

Halle, Donnerstag den 13. Mai
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, d. 11. Mai. Die „Schlesische Volkszeitung“ bestätigt, daß der Fürstbischof Förster von Johannsburg aus auch in dem Preussischen Antheile seiner Diözese seine Amtsbücherei fortzusetzen gedenkt. — Nach Meldung der „Schlesischen Presse“ hat das Kreisgericht Leobschütz gestern den Erzbischof von Olmütz wegen Zuwiderhandelns gegen die Maigesetze zu 3000 M. Geldstrafe verurtheilt.

Darmstadt, d. 11. Mai. Die zweite Kammer hat heute das Gesetz betreffend die Erweiterung der Stadt Mainz angenommen.

Weiß, d. 11. Mai. Das Abgeordnetenhaus hat die Vorlage betreffend die Ertheilung der Vollmacht zur Regelung der nothleidenden Eisenbahnen mit 119 gegen 49 Stimmen angenommen.

Stockholm, d. 11. Mai. Der König hat die gestern eingereichten Demissionen des Ministers des Innern Bergstroem, des Kultusministers Wennerberg und des Staatsraths Berg angenommen und dem Justizminister von Carlsson sowie dem Finanzminister Baron Akerhielm ihre bereits früher erbetene Entlassung ertheilt. Das neue Ministerium ist bereits ernannt und folgendermaßen zusammengesetzt: Der Geier Justizminister, Kammergerichts-Präsident Thyselius Minister des Innern, Lagerstraelle (bisher Mitglied des obersten Tribunals) Minister ohne Portefeuille, Carlsson Kultusminister, Banksekretär Forssell Finanzminister.

Petersburg, d. 11. Mai. Während der Dauer der Abwesenheit des Reichskanzlers Fürsten Gortschakoff ist der Wirkliche Geheimrath Baron Tomini mit der Leitung des auswärtigen Amtes beauftragt. Großfürst Konstantin hat eine Inspektionsreise in das Innere des Landes angetreten. — Die Concession zum Bau der kaukasischen Eisenbahnstrecken von Tiflis nach Baku und von Tiflis nach Djulfa an der Persischen Grenze ist von der Russischen Regierung nunmehr ertheilt worden.

Bukarest, d. 11. Mai. Bei den gestern beendigten Wahlen des kleineren Grundbesitzes hat die Regierung die Majorität erhalten. Der Opposition sind nur 6 von 33 Sitzen zugefallen. In der Stadt Bukarest ist der Candidat der Ultraradicalen, Demeter Bratianu gegen Wladimir Ghita unterlegen. Seit Sonntag sind keine Ruhestörungen vorgekommen. Heute beginnen die Wahlen des dritten Collegiums. Aus Veranlassung der noch immer herrschenden Aufregung hat der Bürgermeister eine Proclamation erlassen, welche die Bevölkerung auffordert, sich aller Ausschreitungen zu enthalten.

Athen, d. 11. Mai. Das neugebildete Ministerium hat dem Vernehmen nach beschlossen, die Deputirtenkammer aufzulösen, sämtliche Gesandten abzuberufen, die vor Kurzem geschlossene Universität wieder zu eröffnen und alle Präfecturen, sowie den Posten des hiesigen Polizeidirectors neu zu besetzen.

Zur diplomatischen Situation.

London, d. 11. Mai. Unterhaus. Auf die Interpellation Sir Charles Dille über angebliche deutsche Reclamationen bei der französischen Regierung erklärte der Unterrichtssekretär des Auswärtigen, Bourke, er sei erst, konstatiren zu können, daß der Regierung noch heute Morgen aus Berlin Versicherungen durchaus befriedigenden Charakters zugegangen seien. Der Redner fügte hinzu: Wir sind der Ansicht, daß kein weiterer Anlaß zu Besürchtungen hinsichtlich der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens vorhanden ist.

Köln, d. 11. Mai. Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Paris geschrieben: Da das vom „Paris Journal“ und der „Liberte“ mitgetheilte abenteuerliche Gerücht hier noch immer wiederholt wird, daß die deutsche Regierung durch Vermittelung des hiesigen Militärbevollmächtigten v. Bülow der französischen Regierung eine Note überreicht habe,

welche hervorheben soll, daß deutsche Volk sei über die weniger friedliche Stimmung Frankreichs beunruhigt und die deutsche Regierung finde die Armeorganisation weniger friedlich aussehend als die französischen Erklärungen, so sei konstatirt: erstens, daß der Militärbevollmächtigte von Bülow keine derartige Note übergeben konnte, da die Uebermittlung eines diplomatischen Schriftstücks nicht zum Ressort eines Militärattachés gehört, und zweitens, daß vom Chef der Mission ebensowenig eine derartige Note überreicht worden ist.

Tumult in Königshütte.

Breslau, d. 11. Mai. (Tel.) Nach einer Meldung der „Schlesischen Presse“ ist gestern in Königshütte ein Haufen von Weibern unter dem Geschrei, daß sie ihre Kinder nicht altkatholisch werden lassen wollten, durch Thüren und Fenster in die katholische Elementarschule eingedrungen. Die Polizei requirierte, um dem Tumult des zulezt auf Tausende von Menschen angewachsenen Haufens Einhalt zu thun, das hier stationirte Militärkommando, welches die Straßen säuberte und etwa 20 Personen verhaftete und der Gerichtsbehörde überwies.

Breslau, d. 11. Mai. (Tel.) Ueber die Ursache des in Königshütte stattgehabten Tumultes verlautet, daß die Kinder zur Revaccination vorgemerkt, auch von ihrer Körperbeschaffenheit für Zwecke des anthropologischen Vereins eine genaue Aufnahme vorgenommen werden sollte. Hieraus entstand das Gerücht, der altkatholische Pfarrer Kaminski sei gekommen, um den Uebertritt der Kinder zur altkatholischen Kirche zu bewirken.

Zum Schiffbruch des Schiller.

Aus Anlaß der Strandung des Dampfers „Schiller“ sind die sämmtlichen betreffenden Konsulate des Deutschen Reiches in England angewiesen worden, die geretteten Schiffbrüchigen deutscher Nationalität erforderlichen Falles mit Kleidungsstücken und mit Selbmitteln zur Reise nach der Heimath zu versehen.

London, 11. Mai. (Tel.) Es ist leider anzunehmen, daß der deutsche Consul Zach, dessen Frau und Tochter, welche sich laut den veröffentlichten Passagierlisten an Bord des gescheiterten Dampfers „Schiller“ befanden, umgekommen sind. — Der „Lloyd“ veröffentlicht heute folgende Liste von geretteten Passagieren und Mannschaften des „Schiller“: 1) Passagiere: Leo West, Sohn des Generals West in Hannover, Henry Sterne, Carl Rubin, Charles Henry Percy London, F. Schellingberg, Ludwig Reiberer, Jones und Frau, Marcus Powiger, Charles Janzen, Mar Goan, J. Legmore, Charles From, John Ruil, Richard Williams, Cornwall. 2) Mannschaften: Harry Hellers, Erwin Polemann, Richard Heing (Zugpilot), Simon Janzen (erster Bootsmann), Frederick Vermle (Steward), W. Hoffmann (Steward), Claus Mahler, James Jürgen Janzen, Mar Goullberger, Frederik Plessener, Claus Wick, W. B. Brochhaus, Auguste Peal, G. Wallage, A. Khaberg, Lou Bertman, G. Adamson, Hans Peterfon, Hans Palling, Hans Beck, Charles Stern, Carl Ernst, Hugh Vierfon, Hensch, John Swermsk, A. Rehberg, und Hore. — Unter den aufgefundenen Leichen wurden bis heute recognoscirt: George G. Leon Hardt aus New York, G. P. Lückner, Andre Peterfon, Charles Schmidt, Frau Reiberer, Eulu Reiberer, Frau Becker, Frau Kidwan, Frau Weste.

Das Klosterwesen.

Wenn der augenblickliche Kampf den Namen Kulturkampf bisher nicht geführt hätte, so hätte er ihn sicherlich verdient, seitdem Regierung und Volksvertretung daran gegangen, das Klosterwesen aus dem

Preussischen Staate zu entfernen; keine andere Institution ist so sehr ein Pfahl im Fleische des modernen Lebens, wie das Unwesen der Orden und kirchlichen Kongregationen. Das Klosterwesen, soviel als christlich gepriesen, hat ursprünglich nichts mit dem Christentume zu thun. Es ist eine Einrichtung, die aus orientalischer Neigung zu beschaulichem Leben und zur Einsamkeit entsprossen ist, wie aus der nutzlosen und unselbstständigen Meinung, in der verderbten Welt könne man die Heiligung des Lebens nicht erzielen, sondern nur in Abgeschlossenheit unter Gebet und Arbeit, Entbehrung und Selbsterleugnung. Der eigentliche Vater des Klosterwesens ist ein Aegyptier, der heilige Antonius, der im 3. und 4. Jahrhundert lebend seine reichen Güter von sich warf, sich in ein härenes Gewand hüllte, die Wüste zu seinem Aufenthalt erlor, die bis dahin zerstreut wohnenden Einsiedler um sich sammelte und durch sein leuchtendes Beispiel bald die Einöden Aegyptens bevölkerte. Das anfänglich ungeordnete Zusammenleben ging nach und nach in ein geordnetes Mönchsleben über in abgegrenzten Gebäuden und eingegegneten Plätzen; wer Aufnahme finden wollte, mußte das Gelübde der Keuschheit, Armuth und des Gehorsams ablegen; durch fleißiges Handarbeiten, durch Ackerbau, Korb- und Leppichflechterei erwarb man sich seinen Lebensunterhalt und vertheilte die Ueberschüsse unter die Armen. Anfänglich waren es nur Männer, bald traten auch Weiber zu gemeinsamem Leben unter denselben Gesetzen zusammen.

Im Abendlande saunte man diese seltsamen Heiligen mit Bewunderung an, doch allmählich ahmte man dies Mönchsleben nach und schnell entwickelte es sich zu bunter Mannigfaltigkeit, zuerst in den romanischen Ländern Italien und Frankreich, erst spät in unserem Vaterlande. Wie aber ursprünglich das Klosterwesen nicht dem Christentume, dem Abendlande und speziell Deutschland eigenthümlich war, so stand es anfänglich auch in keinerlei Beziehung zur Kirche und stand dem Klerus völlig fern. Johannes Cassianus, Gründer und Vorsteher eines berühmten Klosters in Marseille, stellte im 5. Jahrhundert die Bischöfe mit den Weibern auf eine Stufe, indem er schrieb: „Der Mönch muß Weiber und Bischöfe durchaus hassen, denn keine von beiden lassen den, der sich einmal in ihre Vertraulichkeit verlocken hat, länger in der friedlichen Zelle ruhen oder mit reinen Augen der Anschauung göttlicher Dinge nachhängen“. Erst nach und nach verwuchsen die Klöster mit der Hierarchie in vielfacher Mischung und stellten sich in den Dienst der apostolischen Kirche in guten und schlechten Dingen. Ist es überhaupt schon gefahrvoll, die Grenzen der Natur zu überschreiten, weil man gar leicht unsittlicher Natur verfällt, so war das Herausstreten aus stillem, beschaulichem Leben und aus der Einsamkeit den Klöstern verderbenbringend. Schon um die Zeiten der Reformation kam der Spruch auf: „Was ein Mönch zu thun sich scheut, vollbringt ohne Scheu ein Mönch.“ Das Gelübde der Armuth legte man zwar persönlich ab — doch als Korporation schmelgte man in Reichthum und seinen Genüssen; keusch zu sein versprach man, wie ehemals, — doch suchte man anderweitig Ersatz; und nicht selten war's daß man die Keuschheit ganz von ihrem Ehrensitze stieß. Das dritte — der Gehorsam — artete auch in Regel- und Zügellosigkeit aus. Die Reformation erschütterte zuerst die faulen Organismen; vor gänzlichem Untergange bewahrte sie eine weltkluge Gegenreformation, die einfach, daß die wankende Stellung der Klöster selbstverschuldet war durch Faul-

heit, Lieberlichkeit und Habsucht. Strenger Lebenswandel wurde verlangt und jeder Skandal flug vermieiden, um den Gegnern nicht neue Handhaben zu bieten, die das Zerstörungswerk hätte beschleunigen können.

Ein zweiter Sturm kam über diese Einrichtungen im Jahrhundert der Aufklärung; die Klöster schlossen sich zu sehr ab gegen das auf Nützlichkeith gerichtete Zeitalter; sie hatten mit einem Worte keinen faßbaren Zweck. Josef II. begann mit der Auflösung der Klöster, die erste französische Revolution stürzte sie in Masse; und auch in Deutschen Ländern gingen mit dem sanftseligen Ende des weiland Römischen Reiches Deutscher Nation die Klöster zu Grunde in protestantischen und katholischen Ländern, namentlich in Bayern. Unkraut vergeht jedoch schwer; so oft man es auch ausrotet, immer wieder schießt es neu empor; nur konsequente Arbeit und dauernde Anstrengung können es beseitigen. Mit der politischen Restauration, in den Zeiten der Reaktion entstanden neue Klöster in üppiger Fülle, und um dem Vorwurf gegenüber gepanzert zu sein, als hätten diese Institute keinen eigentlichen Zweck, um den Schein der Unthätigkeit zu meiden, übernahm man die Jugenderziehung und die Krankenpflege.

Und zum dritten Male braust ein frischer Geistesstrom durch die Deutschen Lande, der alles Ungesunde, was noch die Luft verpestet, mit sich nehmen soll. Dieses Mal ist es nicht die Sittenverderbnis, nicht die Zwecklosigkeit, die den Grund zum Angriff abgeben; es ist vielmehr das Bewußtsein, daß der junge Deutsche Staat in Gefahr ist, daß der frische Baum staatlichen Lebens nicht eher zur vollen Pracht sich zu entwickeln vermag, bis dieses Unkraut, das sich schwarzend um ihn rankt und sein Wachstum hindert, mit aller Gründlichkeit vernichtet ist. 176 Personen widmeten sich im Jahre 1873 beschaulichem Leben; 8000 betrieben den Unterricht und die Krankenpflege; 2000 die Seelsorge. Die Gefahr aller dieser Orden liegt darin, wie der Kultusminister in der Freitagssitzung hervorhob, daß das Kommando über sie in der Hand der bewegenden und treibenden Kräfte im kirchenpolitischen Kampfe liegt; daß die Führer und Schürer des Kampfes gegen den Preussischen Staat sie zur Ausführung ihrer Intentionen benutzen; und die Orden und Kongregationen „sind unbedingt zuverlässige Werkzeuge in den Händen der maßgebenden Potenzen, geleitet von demselben Geiste, der jene Factoren erfüllt, unbedingt ihnen unterwürdig und in einer Organisation, welche, in solcher Weise angewendet, den Bestand des Staates gefährdet.“ Die Staatsregierung befindet sich auf dem Standpunkte der Nothwehr, und darin liegt die Entschuldigung, wenn man auch die an sich nützlichen Krankenpflegeorden beseitigen muß. Diese Nothwehr ist eine heilige, sitzliche Pflicht der Staatsregierung und der Volkvertretung; denn man darf die harte und lange Arbeit, in der Preußens Volk und König seit Jahrhunderten auf ein tüchtiges Staatswesen hingefreht haben, nicht verloren gehen lassen, man muß weiter streben, dieses Staatswesen zu einem vollkommeneren zu machen, das über kleinliche religiöse und konfessionelle Differenzen hinweg seine Bürger in Frieden und Eintracht zusammenschließt. Das ist aber unmöglich, so lange die Kloster-Verhältnisse gebuldet werden. Denn der Gehorsam dieser Ordensglieder ist ein unbedingt in des Worts umfassendster Bedeutung; Verstand, Natur, Familienverhältnisse, kurz alle Menschenrechte, die Gott dem Menschen verliehen, gereißt das

Ans der Emigrantenzeit.

Historische Novelle von Rudolph Müldener.

(Fortsetzung.)

Stuart hatte im Laufe seines wechselvollen Lebens viele Duelle gehabt; persönlich tapfer, hatte er sich laudend geschlagen. Nie empfand er eine solche Beängstigung, als heute; es war etwas wie die Ahnung eines nahen Unglücks, was auf ihn lastete. Ein anderer hätte vielleicht, gegenüber einem so ernsten Gange, seine Dispositionen getroffen, seine Willenserklärung aufgesetzt, in Berücksichtigung des immer ungewissen Ausgangs sein Testament gemacht.

Bei Stuart war dies nicht nöthig; er hatte keine Freunde, keine Verwandte: was kümmerte es ihn, was nach seinem etwaigen Tode aus seiner beschiedenen Habe wurde? Es lebten in der Welt nur zwei Menschen, die vielleicht mit Liebe an ihm hingen: André, sein treuer Diener — für diesen war gesorgt, — und im Kloster zu Remitemont die Schwester Angelique, diese bedurfte seiner nicht mehr.

Der Graf lag im Fenster und blickte stundenlang auf den in nächster Stille zu seinen Füßen schlummernden Marktplatz hinab, dessen alte Häuser mit ihren hohen spitzen Giebeln, von gelblichem Lichte des Mondes bestrahlt, fast gespenstige Schatten warfen.

Als er lange nach Mitternacht endlich sein Fenster schloß, murrelten seine Lippen den Vers seines Lieblingsdichters Horaz: nec te vestigia terrent!

Am andern Morgen — am 21. März des Jahres 1791 — hielt ein Wagen vor der Thür des „Rothen Hauses.“ Der Graf stieg ein mit seinen beiden Secundanen, Herrn de Perigny und dem Chevalier de Braumont; André sprang, wie immer hinten auf den Wagen. André kannte weder das Ziel, noch den Zweck der Fahrt; aber ein solcher Ausflug in der Frühe des Morgens, verbunden mit der Schwelgerei seines Herrn und dem ungewöhnlichen Einste seiner Begleiter, erweckte seinen Argwohn, und ehe der Wagen seinen Bestimmungsort erreichte, hatte er die Wahrheit errathen.

André hatte seinen Herrn öfter zu demselben Zwecke begleitet, heute aber fühlte er sich von einer Besorgnis erfaßt, die fast dem Schrecken gleich. Hatte er den Grafen doch schon als Kind auf den Knien geschaukelt und hing er an seinem Herrn mit einer fast väterlichen Zuneig-

ung. Und der Graf, der ihn sonst von Allem, was ihn persönlich betraf, zu unterrichten pflegte, hatte ihm nichts gesagt von dem gefährlichen Gange, den er heute ging! — Aber warum hätte auch Stuart seinem alten Diener im Voraus das Herz schwer machen sollen? Der Wagen hielt; André öffnete den Schlag, Stuart und seine Begleiter stiegen aus. Dabei konnte sich der Diener nicht enthalten, seinem Herrn einen halb vorwurfsvollen Blick zuzuwenden, der dem Grafen in die Seele drang.

„Sei ruhig, Alter“, sagte er, ihm vertraulich auf die Schulter klopfend, „Du weißt ja, daß wir schon öfter dabel gewesen.“

Einige Schritte wegauswärts hielt der Wagen des Prinzen Lambese, der diesen, den Prinzen Daubemont, den Marquis Murat und einen Arzt der Stadt zum Kampfsplatz gebracht; einige Schritte seitwärts auf der Wiese sah man den Prinzen Daubemont mit dem Marquis Murat und seinem Bruder plaudern; der Arzt hielt sich in geringer Entfernung bereit, demjenigen seine Dienste zu widmen, welcher derselben bedürfen würde.

Bevor Graf Stuart sich seinen auf ihn wartenden Gegnern näherte, konnte er nicht umhin, einen betrachtenden Blick auf diese, mit dem ersten Grün des jungen Frühlings geschmückte Landschaft zu werfen, die vor ihm sich ausdehnte.

Vom Schauplatz des Kampfes aus, der Wiese, am Fuße jenes Häuschens gelegen, in welchem der Sage nach Bischof Balbun Genesung von schwerer Krankheit gefunden, überblickt man, wie auf einem Teppich vor sich ausgebreitet, die alte Stadt Trier mit ihren von zahlreichen Thürmen überragten Häusermassen, — die Höhen des Grünberges, des Lilberges, des Merzlicher Berges und die Conzer Weinberge im Hintergrund.

So wenig sentimental der Graf auch war, so konnte er doch einen leisen Seufzer nicht unterdrücken, wenn er bedachte, wie leicht möglich es sei, daß er diese glänzende Sonne, die dort im Osten den Himmel vergoldete, vielleicht zum letzten Male schaue.

Es war Sonntag; Alles in der Natur war so friedlich und still, von der Stadt und den nahen Dörfern Euren und Merzlich klangen die Kirchenglocken herüber durch die auch nicht vom leisensten Hauche bewegte Luft, und hier standen zwei Männer, Angesichts des heitern, lachenden Himmels, des sonntäglichen Friedens der Natur, die bereit waren, sich gegenfeitig den Tod zu geben. Doch Stuart unterdrückte die Wehmuth, die sich seiner wider Willen bemächtigt hatte.

Gelüb
schließ
freien
doch i
Sinne
zur We
diesem
dah, s
nehme
Bürge
gehord
Dberb
Organ
längere
aus a
im S
die H
zu un
unbes
Es ist
werden
Möge
rischer

Gelübde; ein Apparat von Gesetzen und Regeln macht die Individuen schließlich unfähig zu jeglichem Widerstande, zu jeglichem selbstständigen freien Gebrauch der Verstandeskräfte und ihrer angeborenen Rechte.

Der moderne Staat will freie Bürger und freie Menschen haben; doch diese Zwitiergehalten, denen der Name Mensch nur im halben Sinne zukommt, sind Sklaven. Und selbst wenn der Sklave freiwillig zur Waare sich erniedrigt, hat der Staat dennoch die Pflicht, ihn aus diesem menschenunwürdigen Zustande herauszureißen, wie er die Pflicht hat, sich der Geisteskranken mit bessernder und pflegenden Hand anzunehmen. Und ferner verlangt der Staat, der seinem Namen Ehre macht, Bürger, die dem Volke, dem sie angehören, dem Gesetze und dem Könige gehorchen. Doch jene Menschenklasse steht theils unter auswärtigem Oberbefehl, und wo sie den Bischöfen unterthan sind, sind diese nur Organe des unsehnbaren Römers. Für die Erziehung, diese Orden noch länger beizubehalten, wäre gefährlich und unpädagogisch; denn losgerissen aus allen häuslichen, bürgerlichen, politischen Verhältnissen sind sie wohl im Stande, Mönche und Nonnen, doch nicht Staatsbürger und Deutsche Hausfrauen, kurz wahrhafte Menschen heranzubilden. Und geradezu unnatürlich ist es, die als Erzieher zu verwenden, welche auf den unbeschränkten Gebrauch ihrer eigenen Vernunft Verzicht geleistet haben. Es ist ein Glück, daß diese Gewächse vom Deutschen Boden ausgerottet werden sollen; denn hier sind sie nicht angebracht und nicht heimisch. Mögen sie ihr Dasein fristen, woher sie gekommen, am Fuße Aegyptischer Pyramiden und in trauter Nähe Aegyptischer Mumien.

Deutschland.

Berlin, d. 11. Mai. Sr. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Greifswald Dr. Franz Hugo Schwanert zum ordentlichen Professor in derselben Fakultät zu ernennen, sowie dem Pfarrer Kühne zu Egerleben im Kreise Wangeln den Nothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Der bisherige Bibliothek-Custos Lic. theol. Albert Kloepper zu Königsberg i. Pr. ist zum außerordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität daselbst ernannt worden.

Zu den Gesetzen auch von uns gemeldeten Attentatsplänen bringt die „Schles. Pr.“ aus Posen als weiteres Material folgende Nachricht: Die Attentatsermittelungen halten auch die österreichische und russische Polizei auf den Beinen. Es verlautet, daß die Attentäter nicht nur den Fürsten Bismarck und dem Unterrichtsminister Dr. Falk, sondern auch dem Kaiser von Deutschland nach dem Leben trachteten. Als Chef des Complots ist ein sehr naher Verwandter des verstorbenen Erzbischofs von Posen, Dunin, verdächtig. Der Gesuchte hat in Breslau mit hohen Geistlichen der katholischen Kirche verkehrt. Offizielle Kreise dürfen wohl bald mit weiteren Aufklärungen hervortreten.

N.C. Der von dem Abg. Wiffelien erstattete sehr umfangreiche Kommissionsbericht über die Wegeordnung liegt jetzt vor. Der Regierungsentwurf hat, wie in dem Bericht bemerkt wird, die Grenzen, innerhalb welcher sich der Staat und die lokale Selbstverwaltung zur Erreichung der, durch den Wegebau zu fördernden, Landeskulturzwecke zu bewegen haben, der Art gezogen, daß der Autonomie der Gemeinden ein anerkannter Spielraum gelassen und eine thätige

Mitwirkung der staatlichen Aufsichtsbehörden nur da in Aussicht genommen ist, wo es sich um die Feststellung beziehungsweise Genehmigung der Regulative für den Chaussee- und Wegebau oder um die Wahrung des Landespolizeiinteresses bei Herstellung künstlicher Kommunikationsanlagen handelt. Die Kommission hat an diesen Grundsätzen festgehalten und nur in wenigen Punkten die Autonomie der Selbstverwaltungskörper erweitern zu müssen geglaubt, weil ihrer Ueberzeugung nach die Organe der Selbstverwaltung einmal zur Beurtheilung der eigenen Bedürfnisse geeignet sind, als die staatlichen Organe, andererseits aber in der Uebernahme einer größeren Verantwortlichkeit zugleich eine Gewähr für die gewissenhafte Prüfung der Bedürfnisfrage im Einzelfalle gegeben wird. Bemerkenswerth ist die von der Regierung auf eine Anfrage aus der Kommission abgegebene Erklärung: der Entwurf der Wegeordnung sei auch für Posen und die westlichen Provinzen bestimmt. Sollte die Kreisordnung bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes in jenen Provinzen noch nicht eingeführt sein, so müßten Uebergangsbestimmungen dem Gesetze zugefügt werden. — Eine Reihe von Fällen, die den Abgeordneten aus der Provinz gemeldet werden, beweisen die Nothwendigkeit, wenigstens in den katholischen Landestheilen baldmöglichst das Lehrer- und das Küsteramt von einander zu trennen. In den Fällen, von welchen wir reden, haben es sich Geistliche zur Aufgabe gemacht, den Lehrern beim Abendmahl die Frage vorzulegen, ob sie an die Infallibilität glauben, und, wenn sie eine verneinende Antwort gaben, ihnen nicht nur die Absolution zu verweigern, sondern sie auch von ihrem Küsteramt zu entfernen. Im Interesse der Selbstständigkeit und der Ehre des Lehrerstandes ist es durchaus nothwendig, daß einem derartigen Uebelstande abgeholfen werde, und es wird das in wirksamer Weise schwerlich anders geschehen können, als durch die Trennung jener beiden Aemter. Am allerunerträglichsten aber ist es, wenn Geistliche, die den Lehrern gegenüber sich ein solches Inquisitionsverfahren erlauben, zugleich noch die Schulinspektion ausüben. Man wird von der Regierung erwarten dürfen, daß sie in solchen Fällen den Geistlichen die Schulinspektion rücksichtslos entzieht. — Wie wir hören, ist von der Vorlegung der Synodalordnung in gegenwärtiger Session an höchster Stelle nunmehr definitiv Abstand genommen.

Die diesjährige Session des Bundesraths wurde gestern Mittag um 12 Uhr eröffnet. Präsident Delbrück führte den Vorsitz. Präsident Delbrück machte zunächst Mittheilung von der Ernennung des Ministers von Krofzig und des Regierungspräsidenten Faber zu Bundesbevollmächtigten, worauf die Wahl eines Protokollführers erfolgte. Sodann machte er Mittheilung von der verfassungsgemäß durch den Kaiser erfolgten Neubildung der Ausschüsse für das Landesheer und die Festungen und für das Seewesen; die Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr, für Eisenbahnen, Post und Telegraphen, für Justizwesen, für Rechnungswesen, für auswärtige Angelegenheiten und für Elsaß-Lothringen wurden darauf vom Bundesrath neugewählt; sodann wurden auch besondere Ausschüsse für die Verfassung und für die Geschäftsordnung gewählt. Eine Vorlage, betreffend die den Bundesstaaten überwiesenen Beträge an Reichs-, Silber-, Nickel- und Kupfermünzen wurde den betreffenden Ausschüssen übergeben. Ferner wurde Mittheilung gemacht von der inzwischen erfolgten Ueberweisung der Vorlage wegen Feststellung der beim Nischen cylindrischer Hohlmaße zu-

„Gehen wir, meine Herren“, sagte er, „es ist Zeit!“ Und der Graf mit seinen Secundanten schritten der Stelle zu, wo Prinz Baubemont mit seinen Begleitern ihrer harrte. Die Herren grüßten sich schweigend. Perigny zog die Uhr.

„Es ist gleich neun Uhr“, sagte er, „wir könn-n anfangen!“ „Zuvor aber“, sagte der Marquis Murat, „habe ich meine Pflicht zu erfüllen, indem ich Sie, mon prince“, zu Baubemont gewandt, „und Sie, Herr Graf, gleichzeitig ersuche, Ihren Zwist, statt blutig durch die Waffen, wenn möglich friedlich zu schlichten.“ „Sparen Sie sich die Mühe, Marquis“, antwortete der Graf, „man hat es gewollt: die Sache habe ihren Lauf!“

Die Wahrheit zu sagen, Stuart würde sich jetzt selbst nicht einmal durch eine Entschuldigung des Prinzen Lambesc befriedigt gefühlt haben: wenn die Emigranten ihm nicht vertrauen wollten, nun, so sollten sie ihn fürchten.

Der Marquis Murat war zum Wagen des Prinzen gegangen und kehrte mit zwei gleich langen Degen zurück, die er dem Grafen präsentirte. Ohne zu wählen, ergriff Stuart den einen, der Marquis überreichte dem Prinzen Baubemont den andern.

Beide Gegner nahmen Position, ohne sich zu entkleiden, und wechselten und parirten ihre Stöße mit eben so vieler Geschicklichkeit als Kraft. Prinz Baubemont galt für einen vortrefflichen Fechter, allein die Umstehenden erkannten bald, daß Stuart ihm noch überlegen sei. Nach einem minutenlangen Kampfe führte Stuart einen Stoß nach der Brust seines Gegners, welcher durch Rock und Weste drang, allein die Spitze des Degens glitt, nur eine leichte Fleischwunde verursachend, an der Rippe ab, und diesen Moment benutzte der Prinz, dem Grafen seinen Degen fast bis an's Hest in den Leib zu bohren.

Stuart sank in Blut gebadet, bewußtlos auf den Rasen nieder. Der Arzt eilte herbei, die Wunde zu untersuchen und das Blut zu stillen, welches derselben entströmte. Baubemont stand, auf seinen blutigen Degen gestützt, und starrte regungslos auf den Körper dessen, den sein Arm gestürzt. „Ist noch Hoffnung?“ fragte er endlich leise. Der Arzt zuckte die Achseln.

Die übrigen Zuschauer der Scene hatten um den Verwundeten einen Kreis gebildet; Alle waren erschüttert, und selbst auf dem Gesichte des leichtsinnigen Chevaliers war jede Spur von Heiterkeit verschwunden.

André kniete am Boden und bedeckte, unfähig, irgend eine andere Hilfe zu leisten, die Hand seines bewußtlos daliegenden Herrn im leidenschaftlichsten Schmerze abwechselnd mit seinen Küssen und mit seinen Thränen. Reicher als Alle war Lambesc. Beim Anblicke des Sterbenden schien jener Groll zu schwinden, den er seit langer Zeit gegen ihn in seinem Herzen getragen; es war, als nähme eine jede dieser Blutwellen, welche aus dem Körper seines Feindes sich ergossen, einen Theil desselben mit hinweg.

„Setzt“, sagte der Arzt, der mittlerweile das Blut nothdürftig gestillt, „müssen wir den Verwundeten in den Wagen bringen.“

Der Chevalier de Beaumont und Herr de Perigny hoben den Grafen auf, der Chevalier bei den Füßen, Perigny, Beaumont und der Arzt nahmen neben ihm Platz; André stieg diesmal nicht hinten auf den Wagen, sondern ging weinend und wehklagend neben demselben her, welcher langsam, um jede Erschütterung zu vermeiden, der Stadt zurollte. Baubemont, Lambesc und der Marquis bestiegen den Wagen des Grafen.

Der Rath war gut, deshalb besorgte man ihn; man legte den Grafen in den Wagen des Prinzen, Perigny, Beaumont und der Arzt nahmen neben ihm Platz; André stieg diesmal nicht hinten auf den Wagen, sondern ging weinend und wehklagend neben demselben her, welcher langsam, um jede Erschütterung zu vermeiden, der Stadt zurollte. Baubemont, Lambesc und der Marquis bestiegen den Wagen des Grafen.

Die Nachricht von dem Duelle und der tödtlichen Verwundung des Grafen Stuart flog pfeilschnell durch die Stadt. Zahlreiche Neugierige sammelten sich vor dem „Nothen Hause“; man fragte, man forschte, machte seine Glossen. Gehörten Duelle, wie wir gesehen, damals auch nicht zu den Seltenheiten in der guten Stadt Trier, so erregte doch die Katastrophe dieses speziellen Falles, so wie die Persönlichkeiten der Theilnehmer ein besonderes Interesse; die Trierer, schlicht und einfach in ihren Sitten, wenig gewöhnt an den Anblick des raffinierten Pariser Luxus, hatten die Pracht, mit welcher Lambesc und Baubemont sich umgaben, wie ein Wunder angefaßt.

(Fortsetzung folgt.)

Hypotheken-Certifikate.

Table with 2 columns: Description of certificates and their values. Includes entries like 'Anh. Landes-Hyp.-Pfdbr.', 'Anf. Pf. d. Pr. Hyp.-Pfdbr.', etc.

Table with 2 columns: Values and descriptions of certificates. Includes entries like '103 B.', '101 B.', '103 B.', etc.

Bank- u. Papiere.

Table with 2 columns: Bank and paper names and their values. Includes entries like 'Wachener Disconto', 'Amsterdamer Bank', 'Bank f. Rheinl. u. Westf.', etc.

Table with 2 columns: Values and descriptions of banks and papers. Includes entries like '97,50 B.', '88,50 B.', '74,00 B.', etc.

Industrie-Papiere.

Table with 2 columns: Industrial paper names and their values. Includes entries like 'Berliner', 'Deutsche Baugesellschaft', 'Brauerer Noabitt', etc.

Table with 2 columns: Values and descriptions of industrial papers. Includes entries like '49,10 B.', '23,40 B.', '62,00 B.', etc.

Bonifacius

Table with 2 columns: Bonifacius entries and their values. Includes entries like 'Borussia Bergwerk', 'Braunschweiger Kohlen', 'Centrum', etc.

Table with 2 columns: Values and descriptions of Bonifacius entries. Includes entries like '26', '7', '4', '5', etc.

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.

Table with 2 columns: Railway stock names and their values. Includes entries like 'Aachen-Rastricht', 'Altona-Kieler', 'Bergisch-Märkische', etc.

Table with 2 columns: Values and descriptions of railway stocks. Includes entries like '1874', '4', '6', '4', etc.

Berlin-Görlitzer St.-Pr.

Table with 2 columns: Berlin-Görlitzer stock names and their values. Includes entries like 'Halle-Corau-Guben', 'Hannover-Altenbeken', 'Märkisch-Posen', etc.

Table with 2 columns: Values and descriptions of Berlin-Görlitzer stocks. Includes entries like '5', '5', '0', '0', etc.

Berlin-Görlitzer

Table with 2 columns: Berlin-Görlitzer entries and their values. Includes entries like 'Berlin-Hamburger I. Em.', 'Berlin-Potsd. R. A. u. B.', 'Berlin-Stettiner I. Em.', etc.

Table with 2 columns: Values and descriptions of Berlin-Görlitzer entries. Includes entries like '5', '4', '4', '4', etc.

Chemische Komantau

Table with 2 columns: Chemical stock names and their values. Includes entries like 'Dyr-Bodent. Silberr.', 'Dyr-Prag', 'Gal. Carl-Ludw. B. gar.', etc.

Table with 2 columns: Values and descriptions of chemical stocks. Includes entries like '5', '4', '5', '5', etc.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen die dem Kaufmann **Carl Brodtkorb** zu Passendorf, jetzt zu dessen Konrums-masse gehörigen dreißig Acker der Braunkohlenzeche Friedrich Wilhelm II. bei Eisdorf — Mansfelder Seefreis — 11,5 Kilometer von Halle entfernt, laut Beleihungs-Urkunde d. d. Halle a/S. den 23. Januar und ministerieller Bestätigung d. d. Berlin den 1. Februar 1844 auf dem dortigen Braunkohlenlager beliehen mit 1 Fundgrube 123 Maassen und einer Ueberschwer von reichlich 6 Maassen, eingetragen im Grundbuche der Bergwerke des Grundbuch-Amtes zu Halle a/S. Band I. pag. 337,

am 2. Juni d. J. Vormittags 9^{1/2} Uhr

im Fritsch'schen Gasthose zu Eisdorf durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 9. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 15 das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes können in unserem Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. Der Betrag der vom Bieter zu leistenden Caution ist auf 400 Mark festgesetzt.

Halle a/S., d. 3. April 1875.

Königl. Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

gez. Holze.

Bekanntmachung.

Die in unserer Bekanntmachung vom 10. December v. J. vorbehaltene Umschreibung der Sparkassen-Einlagen aus den Vorjahren wird nunmehr erfolgen und soll während des Monats Mai zunächst mit allen noch von der früheren Sparkassengesellschaft her-rührenden Einlagen und mit denjenigen der städtischen Sparkasse, über welche die Einlagebücher unter Nummer 1 bis 5000 ausgefertigt sind, begonnen werden.

Wir fordern daher die Interessenten auf, die bezüglichlichen Scheine resp. Bücher und Scheine bis zum Ablaufe des Monats der Kasse zu dem angeordneten Zwecke vorzulegen.

Die Zinsen der umzuschreibenden Beträge laufen vom 1. des Monats ab weiter, die bis Ende vorigen Monats nach dem alten Statute zu berechnenden Zinsen können entweder abgehoben werden, oder als neue Einlagen stehen bleiben.

Halle, den 3. Mai 1875.

Das Directorium der städtischen Sparkasse.

Unser Braunkohlenbergwerk „Anferstehung“ in Brandis bei Leipzig

liefert eine der böhmischen Braunkohle am ähnlichsten, preiswerthe Kohle: trocken, fest und außerordentlich rückreich

für Haushaltungen und für industrielle Feuerungsanlagen, mit dem Erbieten — namentlich größeren Abnehmern gegenüber — jeder Concurrenz die Spitze zu bieten.

Bestellungen oder Anfragen finden durch Unterzeichnete pünktliche und sorgfältige Erledigung.

Sächs. Kohlenabbau-Gesellschaft
VON **Dehring & Ernst**,
Leipzig, Humboldtstraße 26.

Lehrerstelle-Gesuch
an einem Orte mit Bahnverbindung.
Portofreie Adressen beantwortet Hr.
Auctionator **Schmidt**, Bitterfeld.

Heirath.

Ein j. Wittwer v. 27 J. ohne Kinder, seit 4 J. Beamter im Elsaß, jährl. Einkommen 3600 M., wünscht mit e. j. geb. u. vermögenden Dame in nähere Correspondenz behufs spätere Verehelichung zu treten. Erste Offerten, wenn möglich mit Photographie sub **B. T. 27 poste restante Illfur** Elsass, erbeten. S. 207 Q.

Einen Futternecht für die Küche sucht sofort bei sehr hohem Lohne das Rittergut

Zauhardt bei Bibra.

Kauf- oder Betheiligungsgesuch.

Bei einem nachweislich lukrativen Geschäft wünscht sich ein Kaufmann mit 10,000 \mathcal{M} . thätig zu betheiligen, event. es käuflich zu übernehmen. Keelle Dff. sub H. 51788 durch **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg erbeten.

Hypotheken-Gesuch!

Ein Capital von 30 auch event. von 50,000 \mathcal{M} . auf ein größeres Fabrikgeschäft im realen Werthe von 200,000 \mathcal{M} . wird zur 1sten Hypothek per 1. Juli er. zu leihen gesucht. Offerten unter **B. M. 3057** beförd. **Rudolf Mosse**, Halle a/S.

P. P.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, dass ich mich hier als Thierarzt niedergelassen und gleichzeitig eine Instructionsschmiede, Charlottenstr. 1, eröffnete. Indem ich auf das geneigte Wohlwollen des geehrten Publikums rechnen darf, wird es mein Bestreben sein, die Hufbeschläge praktisch und sauber auszuführen.

Halle, den 8. Mai 1875.

Hochachtungsvoll ergebent
Michael, pract. Thierarzt.

Der Deutsche Lloyd, Transport - Versicherungs - Actien - Gesellschaft in Berlin,

versichert Güter aller Art, sowie andere Werthe (Banknoten, Effecten, Coupons, Wechsel etc.) für den Transport zur See, auf Flüssen und zu Lande zu billigen, festen Prämien.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwillig

die Haupt-Agentur
Louis Fritsch in Halle a/S.

Die rühmlichst bekannten Stollwerck'schen Brust-Bonbons

aus der Fabrik von
Franz Stollwerck,

Hoflieferant, Köln, Hochstraße 9,

auf fast allen Industrie-Ausstellungen bereits prämiirt, so wie auf jüngster Wiener 1873 durch die Fortschritts-Medaille ausgezeichnet, finden nicht minder Seitens der Consumenten die ihnen gebührende, stets wachsende Anerkennung als vorzügliches Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsbeschwerden. Pr. Paquet à 50 Pfg. käuflich in Halle bei C. F. Baentsch, C. Grebin Bahnhofs-Beckstr., Wilh. Schubert; Altleben bei Apoth. A. Kolbe; Artern bei C. Scharf; Ballenstedt bei Alex Holzbrandt, F. W. Kroner; Cölleda bei H. Becker, H. Esperstädt; Eckartsberga bei Gottfr. Packbusch; Ermleben bei A. Schlemmer; Gröbzig bei F. Soldmann; Herzberg a. d. E. bei Ed. Raack; Hettstedt bei F. W. Schroeter; Nebra bei O. G. Eigendorf; Quellendorf bei Apoth. A. Reck; Querfurt bei Oscar Toepelmann; Radegast bei H. Kaleyss Hoflieferant; Sangerhausen bei C. F. C. Lange; Fr. Witschel Nachfolger; Teuchera bei Carl Schaufuss.

Baumaterialien.

Prima engl. u. stettiner Portland-Cemente, Zeolith-Dachpappe in Rollen, Steinkohlen-, Kie-nen- u. Lapidar-Theer, englische und deutsche Chamottesteine in verschiedenen Marken, Chamotte-mörtel, Gyps, Asphalt, Eisenbahnschienen zu Bauzwecken in beliebig geschlagene Längen etc. etc. empfindlich billigst

Gustav Mann junior,

a. d. Magdeb.-Leipz. Bahn Delitzscherstr. 7,
und gr. Ulrichsstr. Nr. 11.

Ober-Röblinger Briquettes und **Presssteine**
hat stets vorrätlich und offerirt billigst

Gustav Mann junior,

a. d. Magd.-Leipz. Bahn Delitzscher Str. 7 u. gr. Ulrichsstr. 11.

Rolljalousien und Marquisen

zum Verstellen, mit neuesten Einrichtungen, fertigt zu billigsten Preisen und stehen Proben zur Ansicht. [B. 7057]

A. Preller, Tischlermeister, am Markt im „Bär.“

Chili-Salpeter

in bester Qualität, [H. 5,551 b]

Bad. Mais und **Pferdezahn**
wie auch die feinsten Sorten

**Zucker- und Futterrüben-
Kerne** empfiehlt

M. H. Apelt, Gröbzig.

Zur Reise:

Koffer in Leder, **Koffer** in Water proof,
Koffer in Drell, **Koffer** in Leinen,
 Reisetaschen in Leder, Plüsch, Seegeltuch,
 Touristentaschen, Plaidriemen, Reise-Necessaires,
 sehr gute solid gearbeitete Waare, zu bekannt billigen
 Preisen.

Hallische Papierwaaren-Fabrik,
 grosse Steinstrasse 8.

**Bettfedern und
 Daunen in allen Sorten,
 fertige Betten
 und Matratzen**

empfehl

H. C. Weddy-Pönicke,
 gr. Ulrichsstrasse 61.

Die Schönheit und Jugend!
 bis in's höchste Alter zu bewahren,
 alle Falten des Gesichts und des Al-
 ters, gelbe Flecke, Finnen, Mitesser u.
 zu entfernen, ist die „**Orientalische
 Rosenmilch**“ von Hutter & Co.
 in Berlin, Depot bei **Helm-
 bold & Co.** in Halle a/S.,
 Leipzigerstr. 109, in Flaschen à 2 Mk.
 das beste und sicherste Mittel.

Hobelbänke

zur Anfertigung m. od. ohne Liefer.
 des Materials nimmt Auftr. stets
 entg. Harz 44. Auch steht eine fertige
 zu verkaufen. [B. 7073.]

Ein junger **tüchtiger Keller-
 ner**, welcher Bier auf Rechnung
 bekommt, wird sofort gesucht.
 Auch kann daselbst ein Lehrling
 placirt werden.

C. Saller,

„Zur Börse“ in Merseburg.

2 herrschaftl. Wohnungen
 am Geistthor Nr. 4a zu
 vermietten und sogleich od.
 am 1. Juli zu beziehen.

Daselbst desgl. eine klei-
 nere Wohnung per 1. Juli
 zu vermietten. Näheres
 Mühlweg Nr. 10.

Pelzsachen

übernehme zur Conservirung.
Chr. Voigt.

Apotheker Benemanns Diamantkitt fittet
 dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschamm, Marmor, Ser-
 pentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 Rpf. bei
Albin Hentze, Schmeerstraße 36

Bernh. Sommer,

**Halle a/S., gr. Ulrichsstrasse 17,
 Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,**

empfehl sich zur Uebernahme
ganzer Ausstattungen
 bei streng reeller und billigster Bedienung.

Oberhemden

in Percal, Leinen und Chiffon anerkannt gutschend.

Chili - Salpeter im Ganzen und ausgewogen,
Pferdezahn - Mais empfehl billig
Louis Fritsch am Klausthor.

Frischen Stett. Portland-Cement empfing
Louis Fritsch.

**Gasthof zum „Preussischen Hof“
 Pfaffendorf**
 bei Landsberg.

Zum **Ball** als den 2. Pfingstfeiertag Montag den 17. Mai
 ladet freundlichst ein **Th. Zscheyge,** Gastwirth.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Klagen, Verträge, Te-
 stamente etc.** fertigt, den
 An- u. Verkauf von Grundstücken,
 sowie die Ausleihe von Kapita-
 len vermittelt **A. Bleeser,**
 Schmeerstr. 25, II.

Ein Landgütchen bei Halle

von 50 Morgen (**Musterwirth-
 schaft**) mit voller Erndte, hat
 unter sehr günstigen Bedingungen
 zu verkaufen Auftrag
A. Bleeser, Schmeerstr. 25, II

Josephshöhe

bei Stolberg a/H.
 Eröffnung der Saison
 am 6. Mai 1875.

1950 Fuß incl. Kreuz über dem
 Meere, mittend der herrlichsten Ei-
 chen- und Buchenwäldungen, bietet
 die schönste und mannigfaltigste
 Ansicht über den nördlichen Unter-
 harz und die weite Ebene des reich-
 geschmückten Thüringer Landes,
 empfiehlt elegante Fremdenzimmer,
 gute Betten, ff. Restauration und
 bequ. Sommerwohnungen im **Gast-
 hause am Auerberg.**

Schützenhaus Löbejün.

Am ersten

Pfingstfeiertag **Concert** der
 Königl. Bergmusik-Capelle hier-
 selbst, wozu freundlichst einladet
A. Schaaf.

Einladung.

Zum **Concert** den 1. Feiertag so
 wie zum **Ball** am 2. und 3. Feier-
 tag ladet ganz ergebenst ein
Gustav Rosch,
 Gastwirth zum „**Würenden Hof**“
 in Zeutschenthal.

Dederstedt.

Den 1. Pfingstfeiertag ladet zum
Schweinausfesteln freundlichst
 ein **C. Wehle.**

Zu dem am 2. und 3. Pfingst-
 feiertage und Klein-Pfingsten statt-
 findenden **Pfingstball** ladet hier-
 mit ergebenst ein
 der **Vorstand der Pfingstgesellschaft**
 zu **Löberitz.**

Esperstedt.

Zum **Pfingstanz** den 2. u. 3.
 Feiertag und zu **Kleinpffingsten**
 ladet hiermit freundlichst ein
A. Trautmann.

Küthen.

Zum 2. Pfingstfeiertag ladet zur
Tanzmusik ergebenst ein
L. Wötcher.

Grosskugel.

Zum **Pfingstball** den 2. Feie-
 tag ladet ergebenst ein
G. Reiche.

Cöllme.

Den 2. und 3. Feiertag, sowie
 Kleinpfingsten ladet zum **Pfingst-
 tanz** freundlichst ein **B. Warth.**
 NB. 3. Feiertag **Concert** v. 3 Uhr ab.

Kl. schw.-gib. Hund zugelaufen,
 innerhalb 8 Tagen abzuholen.
Etzdorf in Neumark.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Louise Thiele,
Albert Bernsdorf.
 Poley, Hohenthurm,
 den 9. Mai 1875.

Erste Beilage.

Zur Lage.

* Wie jetzt als positiv mitgeteilt werden kann, ist von einer neuerlichen Zusammenkunft der drei verbündeten Kaiser, soweit es sich um den Kaiser von Oesterreich handelt, bisher nicht das Mindeste unter den beteiligten Kabinetten verhandelt worden. Von keiner Seite ist eine Anregung in dieser Beziehung versucht oder eine Vorbereitung dafür getroffen worden. Die Möglichkeit bleibt darum indes nicht ausgeschlossen, daß Kaiser Franz Joseph den Gedanken einer solchen Begegnung etwa erfaßt und in nächster Zeit zur Ausführung bringt und diese Möglichkeit hat es anscheinend allein verhindert, daß die ursprüngliche Mitteilung von einer beabsichtigten Entrevue in Ems nicht sofort entchieden dementirt wurde.

Der Times und andern Leuten schwebt offenbar eine Erklärung des Fürsten Bismarck im Jahre 1872 oder 1873 vor, dahin lautend: Wenn Deutschland erkennt, daß Frankreich zu einem Revanchekrieg (mit oder ohne Verbündete) rüstet und dieser augenscheinlich unvermeidlich ist, dann, aber auch nur dann, wird es nicht warten, sondern ihm zuvorkommen, wie es seine Pflicht gegen das Reich gebietet.

Die Franzosen (Journal de Paris) sehen die Sachlage so an: Es ist möglich, daß Preußen auf einen neuen Krieg sinnt; es ist auf alle Fälle unbefreitbar, daß es von einigen seiner Staatsmänner und seiner militärischen Führer zu einem solchen gebrängt wird. Ehe es aber einen so folgenschweren Entschluß faßt, muß es Rußland befragen aus zwei Gründen: erstlich weil die russische Allianz es gegen jede Gefahr von Seiten Oesterreichs schützt, und dann, weil das im Jahre 1872 in Berlin hergestellte Einvernehmen gebrochen wäre, sobald eine der drei Mächte ohne Zustimmung der beiden anderen einen Krieg unternähme. Nun hat aber Rußland heute nicht mehr ein Interesse an einem Siege Preußens und an einer Niederlage Frankreichs, wie es ein solches im Jahre 1870 hatte. Rußland würde also eine Thorheit begehen, wenn es seine Zustimmung zum Kriege gäbe, und Preußen seinerseits würde eine nicht geringere Thorheit begehen, wenn es den Krieg ohne Zustimmung Rußlands unternähme. Darum glauben wir trotz der bedrohlichen Anzeichen, die an verschiedenen Orten auftreten, an die Fortdauer des Friedens.

Bien Public, das Organ des jetzt recht friedliebenden Herrn Thiers, sagt heute, in wohlunterrichteten diplomatischen Kreisen schreibe man die berufene Correspondenz der Times einem in Paris wohnenden Dänen Namens Hansen zu. Es dünkt uns, sagt die „Köln. Ztg.“, Bien Public ist nicht ganz auf der rechten Spur. Wenn wir uns eine Vermuthung erlauben dürfen, so wäre es die, daß Herr Hansen, der wohlbekannte frühere dänische Pressagent, nicht sowohl die betreffende Correspondenz der Times als diejenige in der Morning Post, dem leidenschaftlich dänischfreundlichen und deutschfeindlichen Blatte, verfaßt habe. Herrn Hansen's Beziehungen zu der französischen Regierung sind aus seinen Leistungen während der deutsch-dänischen Kämpfe auch in Deutschland wohl noch bekannt genug. Die Times' Correspondenz dürfte dagegen von einem geborenen, aber im Laufe der Zeit ein wenig internationalisirten Franzosen geschrieben sein. Rußland ist der Herr über Krieg und Frieden in Europa, klingt es aus allen diesen Inspirationen hervor. Mit dieser Schmeichelei sollte der Kaiser Alexander gewonnen, mit der Denunciation der angeblich in Berlin herrschenden Kriegsluft sollte er gegen Deutschland eingenommen werden. Wir haben die feste Zuversicht, daß die Manöver, welche in einem Theile der ausländischen Presse einen wahrscheinlich vorübergehenden Erfolg erzielt haben, doch ihren Hauptzweck verfehlen werden. Kaiser Alexander und Kaiser Wilhelm sind von der aufrichtigsten Friedensliebe besetzt, sie begegnen sich in dem unbefränktesten Vertrauen, welches keine fremde Arglist zu unterwühlen vermag; und wir dürfen hoffen, daß auch jetzt wieder ihre Begrüßung in Berlin einen Friedensgruß für die Welt bedeute.

Die gesammte konservative Presse wüthet seit zwei Tagen gegen Herrn Floquet, den neu gewählten Präsidenten des Pariser Gemeinderathes. Derselbe hat sich unter dem Kaiserreich dadurch in weiteren Kreisen bekannt gemacht, daß er, als der Kaiser von Rußland im Jahre 1867 während seines Aufenthaltes in Paris den Justizpalast besuchte, ihn dort in Gesellschaft mehrerer anderer Advokaten mit dem beleidigenden Rufe: „Vive la Pologne!“ empfing, eine Ungezogenheit, die dem Czaren vielleicht ebenso nahe ging wie das Attentat des Polen Beresjowski. „Unter den obwaltenden Umständen“, sagt das „Journal de Paris“, offenbar auf die Berliner Entrevue anspielend, „ist die Wahl einer solchen Persönlichkeit zum offiziellen Vertreter der Stadt Paris beinahe ein Verbrechen gegen das Vaterland.“

Die Krise in Athen ist vorläufig in ein neues Intermezzo verlaufen. Ein ultra-demokratisches Kabinet hat die Zügel, die noch keine Hand festhalten konnte, ergriffen — das ist wenig besser als eine politische Galgenfrist.

Der Krieg zwischen England und Birma scheint wieder von der Tagesordnung abgeseht zu werden. Der König von Birma hat eine friedliche Proclamation erlassen, welche von Friedenswünschen überfließt. England wird jedoch Garantien für künftiges Wohlverhalten verlangen.

Berlin, den 11. Mai.

Der König von Sachsen wird, wie verlautet, noch vor Abreise Sr. Maj. des Kaisers und Königs nach Ems zu einem Besuch am königlichen Hofe hier eintreffen.

Da voraussichtlich der deutsche Reichstag im Herbst dieses Jahres wieder zusammentreten wird, so werden die Häuser des preussischen Land-

tages erst so spät berufen werden können, daß die rechtzeitige Feststellung des preussischen Staatshaushaltsetats für das Jahr 1876 von vornherein ausgeschlossen ist. In derselben Weise wie im letzten Jahre die Ermächtigung zur Fortleitung der Staatsausgaben für das erste Quartal des Jahres 1875 erteilt worden ist, wünscht die Staatsregierung durch einen jetzt vorgelegten Gesetzentwurf eine solche Ermächtigung für den ersten Theil des Jahres 1876 zu erhalten. Der Entwurf bezieht sich unter Anlehnung an den Staatshaushaltsetat für 1875 auf die im Ordinarium ausgebrachten Ausgaben und auf eine Reihe von extraordinären Ausgaben, für welche pro 1876 zur Fortsetzung früherer Bewilligungen weitere Kredite in Aussicht zu nehmen sind und bei welchen eine Unterbrechung der Ausgabeleistungen zum Nachtheile gereichen würde.

Die fünfte Abtheilung des Abgeordnetenhauses hat die Wahlen der im Kreise Fraustadt-Lissa gewählten drei Abgeordneten Wojciewski, v. Potworonski und Respondek für ungültig erklärt. (Der Kreis ist in den letzten Jahren stets durch deutsche Abgeordnete vertreten gewesen.)

Gestern tagte hier unter Vorhild des Abgeordneten Professors Rasse aus Bonn der Ausschuss des Vereins für Sozialpolitik (Kathedersozialisten). Es wurde beschlossen, die nächste Vereinsversammlung am 3., 4. und 5. Oktober zu Eisenach abzuhalten und auf die Tagesordnung zu setzen: für den ersten Tag speziell die Einkommensteuer im Verhältnis zu der Ertragssteuer; für den zweiten Tag die Grundsteuer, Gewerbesteuer- und Personalsteuerfrage; für den dritten Tag die Münzfrage speziell die Doppelwährung oder die Einschätzung des Silbers. Eine Reihe von Gutachten über diese Gegenstände soll demnächst veröffentlicht werden.

Bei der Berathung wegen wechselseitiger Anerkennung der Gymnasialzeugnisse der resp. deutschen Bundesstaaten ist, wie man uns mittheilt, eine entsprechende Einigung in Betreff der Zeugnisse für das Lehramt an den höheren Unterrichtsanstalten nicht erzielt worden. Dadurch wird natürlich nicht ausgeschlossen, daß die Berufung eines auswärtigen Lehrers unter dem von der berufenden Regierung zu bedingenden Vorbehalt erfolgen kann. Da aber die Prüfungscommissionen zu Leipzig, Rostock und Straßburg ein dem preussischen analoges Verfahren beobachten, so hat der Cultusminister angeordnet, daß deren Zeugnisse den preussischen gleich geachtet werden sollen. Uebrigens soll das Probejahr unbedenklich auch in einem anderen Staate als demjenigen, in welchem die Prüfung erfolgt ist, abgehalten werden können.

Der Minister des Innern hat sich kürzlich, wie die „Post“ meldet, mit der Verfügung eines Oberpräsidenten, daß es dem Bürgermeister nicht ohne Weiteres gestattet sei, die Geschäfte des Standesbeamten auf ein Mitglied des Gemeindevorstandes zu übertragen, einverstanden erklärt, weil die Befugnisse der Bürgermeister zur Vertheilung der Geschäfte unter die Magistratsmitglieder so wenig hinsichtlich der von den Gemeindebehörden wahrzunehmenden örtlichen Geschäfte der allgemeinen Staatsverwaltung wie hinsichtlich der eigentlichen Gemeindeangelegenheiten völlig schrankenlos ist. Wenn daher ein Bürgermeister durch sein Verfahren bei der erwählten Geschäftevertheilung, insbesondere durch unmotivirte Belastung eines einzelnen Magistratsmitgliedes, Anlaß zu gerechtfertigten Beschwerden giebt, so wird es der Aufsichtsbehörde obliegen, solchen Beschwerden Abhilfe zu schaffen. Im § 4 des mit dem 1. Januar 1876 in Kraft tretenden Reichsgesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung vom 6. Februar d. J. ist die Befugnis des Gemeindevorstehers (Bürgermeisters), die Geschäfte des Standesbeamten andern Gemeindebeamten widerrücklich zu übertragen, von der Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörde ausdrücklich abhängig gemacht.

Die Neuorganisation des Oberpräsidiums von Hessen-Rassau wurde schon vor längerer Zeit in der Presse einmal angekündigt, ohne daß sich die Nachricht bis jetzt verwirklicht hätte. Wie wir indes entnehmen, steht die diesbezügliche Entscheidung in der Angelegenheit binnen Kurzem bevor. Herr v. Bodolschwingh, der die Verwaltung der Provinz seit dem Weggange des Herrn v. Möller geführt, hat es verstanden, in den schwierigen Verhältnissen den ehrenvollen Ruf, den sein Vorgänger genoss, auch sich zu verschaffen und enge Beziehungen zu allen Theilen der Bevölkerung anzuknüpfen. Sein Rücktritt wird auf vielen Seiten bebauert werden, doch scheint kein Grund zu der Annahme vorzuliegen, daß gerade jetzt ein „strenges Regiment“ in jenem Landestheil eingeführt werden soll, nachdem die Verhältnisse dort einen bedeutend ruhigeren Charakter angenommen haben, als in den letzten Jahren der Fall war.

Wie verlautet, liegt es in der Absicht der katholischen Kirchen-Obern anlässlich des Jubeljahrs außerordentliche Processionen zu veranstalten. Solche unterliegen den Bedingungen des Vereinsgesetzes und bedürfen der polizeilichen Genehmigung. Die Minister des Innern und des Cultus aber haben, wie wir hören, die Behörden angewiesen, die Genehmigung nicht zu erteilen, weil unter den gegenwärtigen Verhältnissen von der Abhaltung solcher Processionen eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung zu befürchten wäre.

Bei der heute in Leipzig stattgefundenen Ersatzwahl eines Reichstagsabgeordneten für den 12. sächsischen Wahlkreis (Stadt Leipzig) fielen auf den Reichsoberhandelsgerichtsrath Dr. Goldschmidt (national liberal) daselbst 8203, auf den Appellationsgerichts-Präsidenten A. D. von Eriegern (conservativ) 731 und auf den Drechslermeister Bebel (Socialdemokrat) 4018 Stimmen. Ersterer ist somit als gewählt zu betrachten.

Reisefitzgen aus England.

(Schluß.)

In England liegt die Kohle in wenigen, gewöhnlich aber mächtigen und ungestörten Flözen, die höchstens eine schwache Neigung haben, es ist daher, wenn die Beche einmal erschlossen, eine ungestörte Arbeit möglich. So bearbeitet die Beche Kohle beispielsweise seit vielen Jahren ein und dasselbe etwa $4\frac{1}{2}'$ starke Flöz und ist demselben bereits bis 2 Meilen unter dem Wasserpiegel der See gefolgt. Ich war in diese Beche eingefahren, um mir eine neue unterirdische Pumpmaschine anzusehen; die Grube ist mit Gas beleuchtet und das Heranholen der Kohlen aus der weiten Entfernung zum Förderschachte erfolgt auf kleinen Wagen mittelfst einer endlosen Kette, die durch eine gleichfalls unterirdische Maschine bewegt wird. Die Maschinen werden von oben herab mit Dampf gespeist. In unserm westphälischen Kohlenbecken ist der Abbau ein bei weitem schwierigerer. Die Kohle liegt hier in vielen kleinen Flözen, dabei ist die Formation oft durch frühere Eruptionen und Umwälzungen gestört, so daß die Flöze nicht selten sind, in denen die Kohlenstücke in einem Winkel von 70, ja selbst von 90 Graden, also fast steil stehen. Die Art des Abbaues bei dieser Formation erfordert daher den Durchbruch immer neuer Steinschichten, wodurch die Arbeit wesentlich verteuert wird, sie vermehrt aber, was das schlimmste ist, den Kampf mit dem Wasser und sehr kostspielige Einrichtungen sind erforderlich, um desselben Herr zu werden; manche Dividende hat in diesem Wasser bereits ihren Tod gefunden. Aus diesen Gründen stellen sich die Selbstkosten der deutschen Kohle bedeutend höher als bei der englischen, wozu noch die rücksichtslose Energie kommt, mit welcher der Engländer alle, auch unzureichende Hilfsmittel ausnützt, und ganz besonders in diesem Punkte kann der Deutsche mit dem Engländer nicht concurren. In allen Werken, die ich in der Gegend besuchte, trägt der Arbeiter ohne Ausnahme seine Trade-Union-Markel an der Mütze und trotz der anscheinend guten Stellung muß das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Nehmer kein gutes sein, denn das Vertrauen fehlt. So wird auf jeder Beche, wie natürlich, jeder aus der Grube kommende Wagen gewogen; neben dem Beamten der Beche sitzt aber regelmäßig ein Arbeiter, um die Notirungen zu kontrollieren. Am Tage, als ich von Newcastle abreiste, war in Durham ein großer Meeting, bei welchem ca. 20.000 Kohlenarbeiter versammelt waren und zu welchem sie von weit und breit, meistens in Begleitung von Frau und Kindern herangezogen; wie ich später hörte, ist eine Einigung über eine Lohnherabsetzung von $12\frac{1}{2}$ Prozent erzielt worden.

Die Arbeiterwirth in England werden aber nicht früher zur Ruhe kommen, als bis es dem Arbeiter möglich gemacht wird, sich ein eigenes Dabeim zu gründen. Der Gedanke ist ihm unerträglich, jeden Augenblick aus seiner behaglichen Wohnung auf die Straße gesetzt werden zu können. Darin sind wir in Deutschland voraus und hier mehrten sich die Fälle, in denen der Arbeiter sein eigenes Haus mit einem Stückchen Land hat. Im Saarbrücker Revier sind 20.000 Grubenarbeiter, und man kann annehmen, daß es darunter 10.000 Familienväter gibt; von diesen haben 5000 ihr eigenes Haus und 3000 haben es zu dem Besiz einer Kuh gebracht. Dieses Verhältnis ermutigt an eine glückliche Lösung der in frevelhafter Weise von den Socialdemokraten zugespitzten Arbeiterfrage zu glauben.

Von Newcastle ging ich direct nach Leeds, dieser mächtigen Fabrikstadt mit ca. 445.000 Einwohnern. Auch hier langte ich Sonnabend an und wollte mich auch einmal am Abend amüsieren. Auf meine einschlägigen Erkundigungen wurde mir denn das Theater als einziger Ort angerathen, wohin man gehen könne; es sei zwar noch eine Musikhalle, die werde aber nur von „niedermem Volke“ besucht. Ich ging also ins Theater, wo von einer höchst zweifelhaften „berühmten Londoner Truppe“, Mademoiselle Angot mit einem aus etwa 7—8 Mann bestehenden Orchester aufgeführt wurde, welches letztere der Kapellmeister in kühnem Schwünge mit der Rechten dirigirte, während die Linke eifrig beschäftigt war, ein vor ihm stehendes Pianino zu reizen, um die mageren Töne seiner winzigen Garbe in etwas zu vervollständigen. Das war das Royal-Theater in einer Stadt von 445.000 Einwohnern.

Sonntags machte ich einen kleinen Abstecher nach Hull und Grimsby, da der Fahrplan es mir ermöglichte, diese ca. 70 Meilen lange Tour in einem Tage hin und zurück zu machen. An beiden Plätzen haben die Eisenbahngesellschaften großartige Docks und Güterbahnhöfe eingerichtet, um durch die gebotenen Erleichterungen den Verkehr an sich zu ziehen. Ueberhaupt empfängt man in England sowohl wie auch in Belgien den Eindruck, daß das rege geschäftliche Leben, die Blüthe desselben und der allgemeiner Wohlstand sich im Wesentlichen auf die dem Verkehr gebotenen Mittel und Erleichterungen zurückführen lassen; denn vor dem Zeitalter des jetzt so mächtig in alle Wirtschaftszweige des Menschen eingreifenden Dampfes besaßen jene beiden Länder bereits ein ausgebildetes Kanalsystem für den Transport von Massenprodukten, welcher doch in allen Fällen als die Grundlage einer entwickelteren und vielseitigeren geschäftlichen und wirtschaftlichen Thätigkeit im nationalökonomischen Haushalte eines Volkes betrachtet werden muß. Jetzt freilich sind die Kanäle ihrer ursprünglichen Bestimmung zum großen Theile entrückt, sie haben aber die nicht weniger wichtige Aufgabe übernommen, als Regulatoren der Frachtpreise der Eisenbahnen zu wirken. Das große, mächtige Deutschland hat für Wasserstraßen bisher so gut wie nichts gethan, und da hier also jene Regulatoren fehlen, erleben wir es, daß die Bahnen durch Erhöhung der Tarife, durch Verkehrserleichterungen sogar schädigend in die wirtschaftliche Entwicklung eingreifen. Die englischen Bahnen geben aber auch von anderen Grundzügen aus, dort ist die Rente auch in dem letzten Jahre zurückgegangen, keine Stimme erhebt sich aber für Erhöhung der Tarife, sondern man erblickt dort das Remedium in einer Steigerung des Verkehrs, und wird bestrebt sein, durch die weitgehendsten Verkehrserleichterungen dieselbe zu schaffen. In Grimsby sind von ganz besonderem In-

teresse die Einrichtungen für den Fischhandel. Ein besonderes Dock kann 2—300 Fischerfahrzeuge aufnehmen; unmittelbar am Rande des Docks stehen große Hallen zum Verpacken der Fische, welche meistens in dem Schiffsraume bereits eingefaselt sind; hinter den Hallen unmittelbar die Schienenstränge, um das Verladen der Tonnen zu erleichtern. Für den Versandt frischer Fische sind großartige Eishäuser angelegt, welche mit norwegischem Eise gefüllt werden. Um aber bei dem Transport nach den großen Städten so viel Zeit als möglich zu sparen, werden die Körbe mit den Fischen nicht direct in die Eisenbahnwaggons verladen, sondern auf diesen stehen Landwagen, welche die Ladung aufnehmen, so daß an der Endstation nur Pferde vorzulegen sind, um die Fische ohne Zeitverlust ihrem Bestimmungsorte, der Halle des Verkäufers, zuzuführen. Bei dem Fischdock war man eben beschäftigt, eine neue, bequemere Einfahrt mit mächtigen eisernen Schleusenthoren und ein Trockendock zur Reparatur der Fahrzeuge zu bauen. Ein anderes Trockendock für große Dampfer befindet sich gleichfalls in Grimsby. Wo derartige bequeme Einrichtungen vorhanden, da ziehen sich die Schiffe hin, da giebt es Verkehr, Leben und Wohlstand, und dies gilt für kleine wie für große Verhältniffe.

In Leeds konnte ich nicht sein, ohne den Fowler'schen Etablissements einen Besuch abzustatten. Gleich in dem ziemlich beschränkten Hofe, in welchen jedoch die Bahnstrecken aus den verschiedenen Werkstätten mündeten, um durch einen großen Thorweg ihren Anschluß mit der Hauptlinie zu suchen, arbeitete, gleichsam als Ausbühngeshäft, eine Straßenlocomotive, welche die Waggons rangirte und die schweren Stücke heranschleppte. Die Locomotive wurde nur von einem Manne bedient, der mit einer Hand den Dampf regulirte, mit der andern das Steuer führte und die Steuerung erforderte auf dem beschränkten Raume große Aufmerksamkeit. Ich sah einige dreißig Dampfzug-Locomotiven, die fast vollendet waren, wie viele in der Arbeit begriffen waren, konnte ich nicht erfassen; eine vollkommen fertige Maschine mit aufgerollter Seilleine führte die Nummer 2394. Mir fielen besonders Locomotiven auf, bei welchen der Kessel fast noch einmal so lang wie bei den gewöhnlichen war; man sagte mir, daß diese Maschinen für diejenigen Länder construirt seien, in denen das Stroh keinen Werth habe und daher zur Kesselfeuerung benutzt werde. Der mich herumsührende Ingenieur sagte mir, daß nach Deutschland und Oesterreich ca. 75 Dampfzug-Apparate gegangen seien. Unter kurzem Aufenthalt in Sheffield und Chesterfield gelangte ich nach London. Unweit Leeds hatte ich von der Bahn aus jedoch noch Gelegenheit, einen flüchtigen Blick auf das wirklich in reizender Gegend gelegene Wakefield zu werfen; der gute Vicar würde aber seine stille, ländliche, geliebte Heimath kaum wiedererkennen, denn auch dieser Ort ist eine bedeutende Fabrikstadt geworden, in welcher Hunderte von Schornsteinen mit ihrem Rauche den freundlichen Himmel verunkeln.

Abends wieder in London angekommen, benutzte ich den folgenden Tag noch zum Studium der an Großartigkeit und praktischer Einrichtung fast einzig dastehenden Güter- und Kohlenstation der Midland-Bahn und mußte ich fast den ganzen Tag darauf verwenden. Trotz der gewaltigen Ausdehnung von London kann man doch schnell von einer Stelle zur andern gelangen, da die Communicationsmittel wirklich in musterhafter Weise organisirt sind. Abgesehen von den Tausenden von Cabs und Handfoms (zweiwädrigen mit einem Pferde bespannten Halbwagen, bei denen der Kutscherhinst hinten auf dem Berbeck angebracht ist; sie sind gut bespannt und fahren immer schärfsten Trab), den Omnibus und Pferde-eisenbahnen sind mehrere der großen Bahnhöfe überirdisch mit einander verbunden; die größte Erleichterung verschafft aber die, in einem weiten Zirkel unter der Stadt umlaufende unterirdische Metropolitan- und District-Eisenbahn. Es ist ungemein interessant, den Verkehr auf derselben anzusehen, welcher des Morgens, wenn die Arbeiter an ihre Geschäfte gehen, Mittags während der Geschäftsstunden der City und Abends, wenn die Leute London wieder verlassen, um ihren in den Vorstädten und auf dem Lande befindlichen Wohnungen zuzueilen, am stärksten ist. Die Zahl der Züge wird nach dem verschiedenen Bedürfnis dieser Tageszeiten regulirt. Während des stärksten Andranges gehen die Züge wohl alle 3 bis 4 Minuten. Ein solcher Zug kommt aus dem dunkeln Tunnel mit großer Schnelligkeit angebraust, man denkt, er will vorüberfahren, in der Länge des Zuges aber bremst und steht er und zwar geschieht das Bremsen so vorsichtig, daß man keinen Ruck verspürt. Natürlich sind die Bremsvorrichtungen sehr kräftig und die Wagen dicht und sehr fest aneinander gekuppelt. Im Augenblick öffnen sich alle Thüren, an denen nur die Warnung zu lesen, daß es gefährlich ist, die Thüren zu öffnen, bevor der Zug steht. 2—300 Passagiere steigen aus, andere nehmen Platz, der einzige, den Zug begleitende Arbeiter schließt die etwa offen gebliebenen Thüren und in 25—30 Secunden braust der Zug weiter, in wenigen weiteren Secunden seine volle Geschwindigkeit erreichend. Diese schnelle Expedition, welche eine Hauptbedingung des Betriebes auf dieser Bahn ist, wäre nicht möglich zu erreichen, wenn die Perrons sich nicht, wie überall in England, auf fast gleichem Niveau mit dem Boden des Waggons befänden; ich glaube sicher, es würde zu einer Revolution führen, wollte man dem englischen Publikum zumuthen, in so krüppelhaft unbequemer Weise einz- und auszufahren, wie uns dies bei uns durch die sparfame Einrichtung der tiefliegenden Perrons geboten wird. Man wendet hier freilich ein, daß die Revision der Keifen und Achsen durch die hohen Perrons verhindert werde; es ist dies jedoch nicht zutreffend, denn in England finden diese Revisionen, trotz der bequemen Perrons, auch statt. Die Billet-Controle erfolgt beim Betreten und Verlassen des Perrons. Den folgenden Tag benutzte ich noch, um einen flüchtigen, allgemeinen Eindruck von City und Westend zu erlangen, am Abend aber schüttelte ich den Staub von meinen Füßen, um die Heimreise anzutreten, da ich meine Reise bereits länger ausgedehnt hatte, als ich beabsichtigte.

Verzeichnis

der mittelst der Kettenstiftfabrik nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbücke dafelbst bugirten Kähne.

Aufw. d. r. t. Am 8. Mai. Kiebler, Schwefelfies, v. Magdeburg n. Aufsig. — Weidemann, Kanthölzer, v. Liepe n. Buckau. — Weidemann, desgl. — Möbbling, Schalbrett, v. Liepe n. Buckau. — Vollmer, desgl., v. Liepe n. Halle. — Kiebus, desgl. — Heim, Hohlglas, v. Himmelfort n. Dessau. — Pfug, Steuerm. — Schmielau, leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Proke, leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Pr. S. Gef., Steuerm. Gorges, desgl. — Ohle, leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Ahne, desgl. — Henrich, desgl. — Kuthe, desgl. — Hempel, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Sedorf, desgl. — Känemer, leer, v. Magdeburg n. Calbe. — Schälze, desgl. — Schmidt, desgl. — Schälze, desgl. — Genede, desgl. — Wegener, desgl. — Schwefeler, Schiffsutenzen, v. Berlin n. Aufsig. — Am 9. Mai. Bähr, Güter, v. Magdeburg n. Tetzichen. — Mäke, Schwefelfies, v. Magdeburg n. Aufsig. — Pfeil, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Plado, desgl. — Böttcher, leer, v. Magdeburg n. Calbe. — Arnold, leer, von Magdeburg n. Aufsig. — Becker, leer, desgl. — Mahke, leer, v. Magdeburg nach Belgern.

Eingetroffen. Am 8. Mai. Thie, Reife, v. Berlin n. Magdeburg. — Sachs, Bretter, v. Neubaus n. Magdeburg. — Andrea, Steuerm. Kiebel, Güter, v. Berlin n. Magdeburg. — Müller, leer, v. Brandenburg n. Magdeburg. — Becker, leer, v. Pary n. Aufsig. — Bettger, leer, v. Spandau n. Nienburg. — Zinke, Spiritus, v. Neustadt n. Magdeburg. — Heilige, Brennholz, v. Genthin n. Neustadt. — Gerike, Kartoffeln, v. Hohenmarthe n. Magdeburg. — Am 9. Mai. Niemann, Mauersteine, v. Rogas n. Magdeburg. — Falkenberg, desgl. — Schabe, Eichorienbocken, v. Rogas n. Magdeburg. — Meyer, Mauersteine, von Rogas n. Magdeburg. — Maier, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Bränke, Roggen, v. Niegrupp n. Dessau. — Schiefe, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Herzog, leer, v. Genthin n. Aufsig. — Böhme, leer, v. Rathenow n. Aufsig. — Held, leer, v. Spandau n. Nienburg. — Zöller, Kantholz, v. Liepe n. Halle. — Baaze, desgl. — Eische, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Mucke, leer, v. Hysacker n. Magdeburg. — Hall, Häfer, v. Domis n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

In unser Gesellschafts-Register ist unter No. 327 Folgendes:

Firma der Gesellschaft:

Ahrendts & Co.

Sitz der Gesellschaft:

Cönnern.

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:

Die Gesellschafter sind:

1. der Kaufmann **Heinrich Franz Karl Ahrendts**,
2. der Kaufmann **Ernst Richard Lindemann**,

beide zu Cönnern.

Die Gesellschaft hat am 1. Septbr. 1874 begonnen, eingetragen zufolge Verfügung vom 5. Mai 1875 am 7. desselben Monats und Jahres.

Als gestohlen ist bei einem vielbestraften Diebe in Beschlag genommen eine silberne Ancreuhr mit Goldrand, Sekundenzeiger, weiß emaillirtem Zifferblatte, Römischen Ziffern, im Innern der Kapsel mit den Nummern 11,417 und 108,430 und der Inschrift Aonre Aiguilles Quinze Rubis versehen, welche in meinem Bureau zur Ansicht bereit liegt.

Halle a/S., den 11. Mai 1875.

Der Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Das Königliche Soolbad Artern, verbunden mit Soolbunz, Soolbuche- und Wellenbad, wird am 18. d. Mts. eröffnen.

Dasselbe wird mit gutem Erfolg gegen Rheumatismus, Skropheln, Hautkrankheiten, Blutarthum und Nervenleiden gebraucht.

Artern, d. 9. Mai 1875.

Königliches Salzamt.

Heiraths-Gesuch.

Ein im Anfang der 30er Jahre stehender gebildeter Mann, Professionist und ansässig in einer Provinzialstadt Sachsens, wünscht sich baldigst mit einer Jungfrau oder Witwe aus der Stadt oder vom Lande und nur aus guter Familie zu verheirathen. Ein Vermögen von 2000 R., welches hypothekarisch sicher gestellt wird, ist erwünscht. Hierauf reflectirende geehrte Damen werden ersucht, ihre werthe Adresse mit Photographie und näheren Angaben unter S. F. 45 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Leipzig** niederzulegen. [H. 32577.]

Auf der Domaine Münchenlohra bei Volkramshausen wird zum 1. Juli c. eine in Küche und Molkewesen erfahrene Wirthschafterin gesucht. Persönliche Vorstellung bevorzugt.

Verkauf.

Ein gut rentirendes Gasthaus mit schönen Garten-Anlagen, 20 Minuten von einer Kreisstadt Thüringens ist, auf Verlangen sofort, unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen sich wenden an **A. Wilhelm, Weisenfels.**

Mühlen-Verkauf.

Krankheitshalber beabsichtigt Herr **Gustav Franke**, Besitzer der Mühle zu Greischütz bei Pegau und 1/2 Stunde von der daffigen Eisenbahnstation gelegen, dieselbe, welche drei amerikanische und drei deutsch-amerikanische Gänge nebst den erforderlichen Reinigungsmaschinen, sowie eine Hirsens- und Delmühle in gutem, gangbaren Zustande enthält, und von wo aus ein bedeutender Mehlhandel nach dem Voigtlande und dem Erzgebirge betrieben wird, mit dem erforderlichen Inventarium unter annehmbaren Bedingungen baldigst zu verkaufen und werden Kaufstiebhaber ersucht, sich deshalb unmittelbar schriftlich oder mündlich zu wenden an **Adv. Emil Ludwig** zu Pegau (unweit Leipzig).

Die Feldverwalter-Stelle auf der Domäne **Almenhausen** bei Sondershausen ist zum 1. Juni c. zu besetzen.

Thüringische Eisenbahn.



Mit Rücksicht auf die Pfingstfeiertage werden im Local-Verkehr unserer Bahn und wo solche bestehen, nach **Waltershausen**

vom **Donnerstag d. 13. bis incl. Dienstag d. 18. Mai c.** Retourbillets II. und III. Wagenklasse ausgegeben, welche zur Hinfahrt zu dem Zuge, für welchen sie gelöst sind, zur Rückfahrt aber bei einem beliebigen fahrplanmäßigen Personen-, nicht Schnellzuge bis **Montag den 21. Mai c. einschließlich** Gültigkeit haben.

Bei Benutzung solcher Billets darf die Fahrt jedoch weder auf der Hin- noch auf der Rücktour unterbrochen werden.

Billets für die Hinreise am Pfingstsonnabend können während der an den Billetschaltern durch Anschlag bekannt gemachten Tageszeit bereits am 14. Mai gelöst werden.

Freigepäck wird auf derartige Billets nicht gewährt.

Im eigenen Interesse eruchen wir das Publikum, das zu entrichtende Fahrgehd nach §. 9 des Betriebs-Reglements abgezählt bereit zu halten und sich thunlichst früh zur Billerlösung einzufinden.

Erfurt, den 18. April 1875.

Die Direction.

Commissions-Halle,

Kühler Brunnen, in der Nähe des Marktes.

Männer und Knaben

können sich noch für wenig Geld in Staat schmelzen, darum hurtig nach

Kühle Brunnengasse im Laden

in der Nähe des Marktes.

Der Verwalter.



Sonnabend den 15. d. Mts. trifft ein Transport 4 und 5jähriger **Ardenntischer Spannpferde** ein bei

M. Zickel & Sohn.



Dienstag, den 18. d. Mts.,

treffe ich mit einem Transport **bester ardenntischer und dänischer Spannpferde, sowie mit hocheleganten Meit- u. Wagenpferden ein.** [H. 32586]

Leipzig. **Gustav-Adolphstrasse Nr. 15, früher Tattersall.**

Philipp Leiser, Pferdehändler.

Verkaufers-Gesuch. Pferde-Verkauf.

In einem hiesigen Posamentierwaarengeschäft ist zum baldigen Eintritt eine Stelle als Verkäuferin offen. Adressen unter D. N. 50 an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

120 fette Hammel stehen im Ganzen und im Einzelnen zum Verkauf bei **H. Becker** in Brehna.

Kartoffel-Verkauf.

Auf dem Rittergute Kleinlauchstedt und dem Freigut in Schotterei liegen 100—200 Wspl. gute Speisekartoffeln im Ganzen und Einzelnen zum Verkauf.

Ein neunjähriger brauner Wallach, Arbeitspferd, steht zu verkaufen auf der **Jüngling**'schen Ziegelei zu Gröbzig.

Eine Wassermühle mit 3 Mahlgängen und aushaltender Wasserfracht, massiven Gebäuden mit 10 Morg. Feld, ist zu einem sehr soliden Preise zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt **Hr. Ferd. Koch** in Eisleben.

Eine in der Küche und Milchwirtschaft erfahrene Mamsell findet zum 1. Juli c. Stellung bei **Müller** in Zabenstedt, Station Belleben. Persönliche Vorstellung ist erwünscht.

Das Königliche Soolbad Dürrenberg

an der Thüringischen Eisenbahn, von Leipzig, Weissenfels und Merseburg bequem zu erreichen, ausgezeichnet durch kräftige, besonders gegen Scropheln, Gicht, Rheumatismus und Blutarmuth wirksame Kohlsäure, gesunde, gegen Nord- und Ostwinde geschützte Lage, Promenaden an den über 1800 Meter langen Grabirwerken, ist am 20. Mai eröffnet.

Dürrenberg, den 3. Mai 1875.
Königliches Salzamt.

Soolbad Wittekind in Giebichenstein b/Halle
wird am 15. Mai eröffnet. Alle Arten Bannenbäder täglich von früh 6 bis Abends 7 Uhr. Russische Sool-Dampfbäder werden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag für Herren, Montag und Freitag Nachmittag für Damen gegeben.
Gustav Thiele.

Bad Löbenstein. *) (Reuss.)

1503 F. Bahnstation: Reuth, Hof und Eichicht.

Waldreiche, romantische Gebirgsgegend Südthüringens, Luftkuren, mildes Klima. Starke Stahlquelle, Schwarz'sche Stahl-, Moor-, Sand- und Dampfbäder, Douchen, Kiefernadelbad mit Inhalationen. Eröffnung 20. Mai. Die Kaltwasserheilanstalt eröffnet 1. April. Milch- und Molkenkur. Angenehmer Sommeraufenthalt für Familien. Billige Preise, gute Küche, neueste Bädertechnik. Broschüre und Auskunft durch **Dr. Aschenbach**, Badearzt.

*) Nicht zu verwechseln mit Bad Liebenstein.

Franz Rickelt, Schirmfabrikant,

grosse Steinstrasse 73,



empfiehlt **En tout cas** in reiner Seide von 1²/₃ Thlr., doppelte von 2 Thlr. an; elegante seidne Sonnensch. gefüttert m. Frisur von 2 Thlr., in Zanella von 1 Thlr. an.

Herrensonnenschirme nur selbstfabricirte, in Lasting à 25 Sgr., echte doppelte von 1¹/₃ Thlr.

Mull-Gardinen mit gestickter Tüllkante

das Fenster 2¹/₂ Thlr.
Gestickte Schweizer Tüll-Gardinen das Fenster von 5-12 Thlr.
Aechte Zwirn-Gardinen (fein Sieb od. Gaze) die frühere Berliner Elle von 6¹/₂ Sgr.
Mull-Gardinen in ⁸/₄ und ¹⁰/₄ die frühere Elle mit 4 Sgr.
Gardinen-Calicot die fr. Elle 3¹/₂ Sgr.
⁷/₄ breiten Gardinen-Cöper mit doppelter Kante die fr. Elle 6 Sgr.
Aechten Schweizer Cattun mit Kante 6¹/₂ Sgr.
1¹/₂ Ellen breiten Rouleaux-Shirting 4¹/₂ Sgr.

empfehle ich einem geehrten Publikum zum schleunigen Gebrauch, da sämtliche Sachen enorm billig sind.

H. Wolfenstein,
Central-Verkaufs-Bazar zur Stadt Zürich,
Große Klausstraße 41.

Ein mit der inneren Wirtschaft vertrauter zuverlässiger Hofverwalter findet zum 1. Juni oder 1. Juli bei hohem Gehalt Stellung.

Nur bewährte Bewerber finden Berücksichtigung. Persönliche Vorstellung erforderlich.

Im Mai 1875.

Rittergut **Gerbstedt.**

In einem größeren Etablissement wird per 1. Juli c. ein tüchtiger Cassirer gesucht. Offerten werden erbeten unter J. C. 43 postlagernd Halle a/S.

Kochmamsells, zur Familie geeigneter, Verwalter, verheiratete Hofmeister werden gesucht.

1 Landwirthschafterin in der Küche erfahren, 4 Jahr i. einer Stelle, u. ein junges kräftiges Mädchen v. Lande w. Wirthschaft lernt, suchen Stellen d. Wittwe **Kupfer** in Merseburg.

Weizen- und Roggenstroh in Schütten oder mit Maschine gedroschen, sowie 40 bis 50 Ctr. große Speisefartoffeln sind auf Rittergut **Kosbach** b/M. zu verkaufen.

Halle a/S. **Königstrasse,** Ecke der Merseburger Chaussee.

CIRCUS

Herzog-Schumann.

Vorläufige Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend erlauben wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir mit Sonntag den 16. Mai einen Cyclus von Vorstellungen in der

höheren Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik u. s. w.

in hiesiger Stadt veranstalten werden.

Der überaus schmeichelhafte Empfang, welcher uns bei unserem Aufenthalt 1873 zu Ipeit wurde, und dessen wir noch mit lebhafter Dankbarkeit eingedenk sind, war uns ein Sporn, unsere Gesellschaft zu vervollkommen, und hegen wir die Hoffnung, auch diesmal mit nicht weniger zahlreichem Besuch beehrt zu werden, als dessen wir uns damals zu erfreuen hatten.

Unsere Gesellschaft besteht jetzt aus mehr als 90 Pferden, unter welchen sehr viele der edelsten Racen, von großer Schönheit und in der vorzüglichsten Vollkommenheit dressirt, und aus einem Personale von nahezu 100 Artisten, unter welche wir die bedeutendsten Künstler der Neuzeit zählen.

Näheres wird durch Anschlagzettel und Annoncen bekannt gemacht.

Hochachtungsvoll
Herzog-Schumann.

Biendorfer Bahnhofs-Restoration.

Hiermit zeige ganz ergebenst an, daß ich am 1. Pfingstfeiertag, 16. Mai, Nachmittags von 3 Uhr ab, im **Herzogl. Schloßgarten** von 7 Uhr ab im **Restaurations-Garten**

Grosses Extra-Concert,

ausgeführt von der **Regiments-Musik** des Magdeburger **Suffaren-Regiments Nr. 10**, unter Leitung des Stabscompeter **Braune**, arrangirt habe. Vom Dunkelwerden ab Illumination des Gartens, der Anlagen, sowie sämmtlicher Wassereffecte, 2000 Sitzplätze.

Für reichhaltige Speisen a la carte sowie nur gute Getränke trage Sorge. Hierzu erlaube mir hierdurch freundlichst zu recht zahlreichem Besuch einzuladen.

Hochachtungsvoll
Biendorf.

Hochachtungsvoll
F. Ehrenberg.

Bad Köstritz.

(Station der Zeitz-Geraer Eisenbahn.)

Trockne warme Sandbäder, die sich seit 1865 durch die günstigsten Erfolge bewährten. Eröffnung Mitte April.

Sehr kräftige Sool- und andere Bäder.

Eröffnung Mitte Mai.

Das Directorium.

Homoeopathie.

Anton Schirks,

Dr. med. et chirurg.,
Homöopathischer Arzt und
Geburtsshelfer.
Eisleben, Markt Nr. 12.

Preussische Loose

zur ersten Klasse kauft mit 24 M. pro Viertel und erbittet sich Offerten unter Zusicherung von Verschwiegenheit

Eugen Causse,
gr. Brauhausegasse 31.

Ein junger, in Comtoirarbeiten schon bewandter Mann, im Besitz des Berecht. Schein's zum einj. Freiw. Dienst, sucht unter bescheidenen Ansprüchen, event. auch auf einige Zeit erst als Volontär, in einem kaufm. Comtoir Stellung. Gest. Offerten besorgen **Carl Apel & Sohn** in Weimar.

In der Zuckerfabrik **Trotha** wird ein **Nachtwächter** gesucht. Dasselbst im Comtoir zu melden.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung von 9 heizbaren Zimmern, ger. Küche, womöglich Garten, wird zum 1. Decbr. oder früher gesucht. Offerten sub L. K. 464. abzugeben an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Stg.

Nächsten Sonnabend und Sonntag am 15. u. 16. d. Mts. halten wir mit einer großen Auswahl Ardener Pferde **erster Klasse** im Gasthof bei **Hrn. Plitner** in Artern zum Verkauf.

Junkelmann & Appel
aus Erfurt. [H. 5282 a.]

Für mein **Holz-, Eisen- & Kurzwaaren-Geschäft** suche ich zum sofortigen Antritt einen jungen Mann, der in einem Holzgeschäft schon thätig war. Hierauf Reflectirende wollen sich unter Angabe ihrer seitherigen Stellung und Gehaltsansprüchen brieflich wenden an

Carl Luttenberg
in Hettstädt. [1. 5636.]

Eine selbstständige **Wirthschafterin**, die die feine Küche, Wollerei, Backen und Einmachen versteht, wird sofort oder 1. Juli gesucht. Persönliche Vorstellung ist erwünscht. Näheres durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Halle a/S. unter **O. G. 3093.**

Eine **Zeltbank**
zu verkaufen Mülhweg Nr. 16 1.

Schiepzig.

Zum Tanzvergügen den 2. und 3. Pfingstfeiertag ladet freundlichst ein
J. Kiefer.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Versailles, d. 11. Mai. Die Sitzungen der Nationalversammlung sind heute wieder eröffnet worden. Die heutige Sitzung war von verhältnismäßig kurzer Dauer und ohne erhebliches Interesse. Nachdem sich die Abtheilungen durch das Loos constituirt hatten, legte der Finanzsecretair das Budget für 1876 und den Gesekentwurf betreffend die Rückzahlung der Morgan-Anleihe auf den Tisch des Hauses nieder. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Caillaux brachte darauf eine Vorlage betreffend die Kosten der Infallirung der beiden Kammern in Versailles ein, für deren Berathung die Dringlichkeit angenommen wurde. Auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung beschloß die Versammlung als ersten Gegenstand das Gesetz über die Sparfassungen zu setzen. Der Präsident hat schließlich, die Commission zur Vorberathung des Gesekentwurfs über die einseitige Suspendirung der Nachwahlen zur Nationalversammlung möge ihre Arbeiten thunlichst beschleunigen, worauf der Vorsitzende der Commission Clapier erklärte, daß man wahrscheinlich schon morgen mit den Berathungen fertig werden werde. Die Sitzung wurde alldann aufgehoben. — Nach den Informationen der „Agence Havas“ ist bei allen Fractionen der Versammlung eine beruhigte und versöhnliche Stimmung vorherrschend. Die Linke hat sich bereits dahin ausgesprochen, daß es ihr fern liege, einen Cabinetwechsel herbeizuführen. Der Gedanke, im nächsten Herbst die Neuwahlen zur Nationalversammlung vornehmen zu lassen, findet allgemeine Zustimmung und wird die Annahme des Gesekentwurfs über die einseitige Suspendirung der Nachwahlen mit Gewißheit erwartet.

Versailles, d. 11. Mai. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Caillaux, hat in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung, wie nachträglich gemeldet wird, einen Gesekentwurf eingebracht, in welchem dem Syndicat der großen Eisenbahn-Compagnien die Concession zum Bau einer äußeren Gürtelbahn um Paris erteilt wird.

Haag, d. 11. Mai. Der Minister der Colonien, Baron van Goltstein, nahm in der heutigen Sitzung der zweiten Kammer auf eine Interpellation des Deputirten Hierstraß Veranlassung, über den Zustand der niederländischen Armee in den ostindischen Colonien und namentlich über die jetzige Position der niederländischen Truppen in Achin die beruhigendsten Versicherungen abzugeben.

Unwetter.

Am Sonntag Nachmittag wurden die Stationen der thüringer Bahn, Gerstungen, Eisenach und Fröttstädt, von so gewaltigen wolkenbruchtartigen Regengüssen heimgesucht, daß stellenweise der Bahnkörper im wahren Sinne des Wortes unter Wasser gesetzt wurde. Die diese Stelle passirenden Züge mußten mit der größten Vorsicht und Langsamkeit fahren, um eine Entgleisung zu verhüten, es machte sich zum Theil sogar eine vorhergehende Probefahrt der Locomotive nöthig. Zwischen Waltershausen und Gotha haufte ein Hagelwetter, das frischweife, namentlich in den Thuren von Leina (bei Fröttstädt) und Wechmar (zwischen hier und Erfurt), großen Schaden angerichtet hat. Die uns toeben zugehenden Meldungen berichten, daß die Felder einzelner Dörfer derart überflammt und verwüstet wurden, daß die Saat vernichtet und auch die Kartoffelanpflanzung vollständig zerstört wurde; in den betroffenen Dörfern drang das Wasser in die Wohnungen und Ställe, und es soll auch da die Gefahr groß gewesen und der Schaden erheblich sein.

— Vom Rhein wird geschrieben: Schon seit acht Tagen haben wir in Rheinland und in Nassau wiederholt Regen und Gewitter gehabt, die mit den Feldern und Obstbäumen auch die Hoffnungen der Landleute wieder belebten. Die langanhaltende Dürre war überall empfindlich zu spüren und vermehrte den starken Futtermangel. Von Tag zu Tage kam nun aber mehr Nässe, und Sonnabend und Sonntag, den 8. und 9. Mai, zogen zahlreiche Gewitter herauf. Hier und da wurden sie zu Wolkenbrüchen, die wahrhaft verheerend wirkten. Dies war besonders der Fall in Camp, Boppard gegenüber, wo sie Häuser und Vieh theils beschädigt, theils sogar fortgerissen haben. Auf manchen Bahnstrecken wurde ein solcher Schlamm angespült, daß man halten und die Passagiere aussteigen lassen mußte. Im Dillthal begnügen sich von den Gebirgen hüben und drüben mehrere heftige Gewitter und machten den kleinen Dillfluß zu einem schlammigen, reißenden Gewässer, das ungestüm durch die Thalengen fluthet. Auch die Sieg ist hoch angeschwollen. In Siegen selbst traf ein kalter Blizschlag den Kirchthurm.

— Braubach, 10. Mai. „Es kommt Wasser!“ „Ein Wolkenbruch ist gefallen!“ So ertönte gestern gegen 5 Uhr der schreckliche Ruf von Warburg hernieder, nachdem eine Stunde vorher ein furchtbarer, doch keineswegs sehr bedeutender Gewitterregen über unsere Stadt und Umgegend dahingezogen war. Kaum hatten wir diesen furchtbaren Schreckensruf vernommen, so sah man auch schon eine ungeheure Wassermasse durch den an der Straße nach Dachshausen gelegenen Stadttheil dahin brausen. Im Nu waren die unteren Stockwerke der tiefer gelegenen Häuser fast ganz mit Wasser gefüllt und kaum hatten die Bewohner so viel Zeit, sich in die oberen zu flüchten. Die sich so entwickelnde Katastrophe war so fürchterlich, daß sie diese Feder nicht zu beschreiben vermag; nur ein mattes Bild kann sie davon geben. An vielen Häusern entstanden bedeutende Beschädigungen; ganze Wände wurden eingedrückt, so daß die Gebäude dem Einsturze nahe waren; fast sämtliche Hausthüren wurden aus den Angeln gerissen, die Fenster eingestossen, die sämtlichen Hausgeräthe in den Erd-

geschossen demolirt, ebenso viele Weinfässer in den Kellern u. s. w. Einem Manne ertranken 4 Stück Rindvieh. Die Eisenbahnzüge konnten nicht mehr passiren, da einer Brücke der Einsturz drohte. Die Brücken über den Braubach sind größtentheils total ruiniert. Das Wasser brachte auch von Auswärts, wahrscheinlich aus der Mühle bei Dachshausen, allerlei Hausgeräthe, auch mehrere Stück todtet Vieh; man spricht sogar von einigen Kinderleichen. — Der entflandene Schaden ist sehr bedeutend und beläuft sich auf viele Tausende von Thalern.

Aus der Provinz Sachsen.

— Zur Ausführung des projectirten Bismarcksteines hat, wie der „M. Z.“ vom Harze nun weiter berichtet wird, sich auf dem Burgberge das Comité definitiv constituirt. Zum Präsidenten wurde der Döberbürgermeister Caspari, zum Vorsitzenden der Vater der Bsee, Hüttendirector Castendyk in Harzburg, gewählt. Ehe weitere Schritte geschehen, ist die Berechtigung zur Aufstellung des Steines an der aussersehenen Stelle nachzuführen. Ist der Platz gesichert, so wird ein Aufruf zu freiwilligen Beiträgen erlassen werden. Was das Denkmal selbst betrifft, so ist eine granitne Spitzsäule von großer Dimension in Aussicht genommen; an dem Stein werden das Portrait Bismarck's und seine Worte angebracht werden: Nach Canossa gehen wir nicht!

— In Zeitz ist von dem Unwetter am Montag ganz besonders der Theil der Stephansvorstadt arg betroffen worden und sind allein in der Baum'schen Gärtnerei ca. 1000 Scheiben zertrümmert. Wie furchtbar die Gewalt des Sturmes gewesen, beweist der Umstand, daß am langen Stege zwei große Pappeln vollständig mit den Wurzeln ausgerissen, daß von dem in der Nähe befindlichen Bahnhäuschen, ebenso von der Dettler'schen Brauerei das Dach abgedeckt und ähnliche Schäden, Baumentwurzungen u. in Menge constatirt worden. In der Zuckersfabrik wurden einge 80 Fenerscheiben zertrümmert. Von den wolkenbruchtartig strömenden und überall die weitesten Rinnen reißenden Wassermassen wurden namentlich die am Abhange liegenden Grundstücke der Fabrikstraße mitgenommen, und nicht nur die frischgelegten Kartoffeln, auch kleine Bäume sind factisch fortgerissen worden. Einzelne Stadttheile (Brühl, vor dem Kalthore) standen zeitweise vollständig unter Wasser. — Aus unserer nächsten Umgebung, schreibt die „Zeitzer Zeitung“ unterm 11. d., kommen uns namentlich von Reußen und Zeitz schlimme Schadenberichte zu. Mit Mühe und Noth hat man das Vieh retten können, so gewaltig sind die Wassermengen einhergestürzt gekommen und die Schloßen gefallen. In Zeitz sollen auch 2-3 Arbeiter im Schachte abgsperrt worden sein. Was jetzt hat man, wie uns gemeldet wurde, ihre Befreiung vergebens angestrebt, und ihnen nur das Nothdürftigste als Kaffee und Decken u. s. w. gegen die Kälte hinunterlassen können. Auch in den Walbauer Gruben bei Osterfeld sollen mehrfache Ersäufungen vorgekommen sein. Schließlich erwähnen wir, daß auf der Bahnstrecke nach Leipzig hin der Dammbau mehrfach durch das Wetter vernichtet wurde und in Folge dessen die Züge verschiedene Verzögerungen erlitten. — Daß die Baumbüchse und die Feldsaat weit und breit bedeutenden Schaden genommen, versteht sich nach Obigem von selbst.

— Bei dem heftigen Gewitter am 10. d. waren auch in Erfurt die Michaelisstraße und die Johannisstraße unter Wasser gesetzt. Ein Bliz, welcher sich als Ausgangspunkt die Defensions-Kaserne des Peterberges ausersehen hatte, nahm seinen Weg durch die bombensichere Decke des Gebäudes, und erschlug einen in einer Stube befindlichen, aus Schmirra gebürtigen Kanonier der 6. Comp. des Magdeb. Fuß-Art.-Reg. Nr. 4., während zwei Andere stark betäubt und ein Vierter leicht berührt wurde.

Bemischtes.

— Der A. N.-Ztg. wird aus Haleb (Aleppo) 22. April geschrieben: Bereits seit 6 Tagen ist die Cholera in dem nur 30 Stunden von Haleb entfernten und an der großen Pilgerstraße nach Mekka gelegenen Hamah ausgebrochen. Hamah liegt in einem Kessel am Flusse Dronates (Nasi bei den Arabern) und ist seiner Feuchtigkeit, Unreinlichkeit und miasmatischen Ausdünstung halber der beste Boden für die Cholera. Da jetzt die Pilgerkaravane von Mekka zu Land in Hamah und hier eingetroffen ist, so habe ich Grund anzunehmen, da ich mehrere von Dysenterie befallene Pilger dahier behandle, daß die Cholera vielleicht schon auch auf der Route hier und da sporadisch auftrat. Trotz schneller amtlicher Anzeige von Seiten des Pascha's der Stadt nach Haleb, Damaskus und Konstantinopel konnte sich bis gestern noch nicht der Quarantäne-Arzt, ein Grieche, bequemen die nöthige Inspectionsreise zu unternehmen, um die entsprechenden Vorsichtsmaßregeln gegen eine weitere Verbreitung der Cholera in Hamah vorzunehmen. Hamah besitzt, obwohl es etwa 20,000 Einwohner zählt, keinen Arzt. Hat nun auf diese Weise die türkische Regierung ihre Schuldigkeit gethan, so ist es doppelt traurig, wenn der von der europäischen Quarantänecommission eingesezte Arzt auf eine so auffallende Art die von der europäischen Choleraconferenz vorgeschlagenen Instructionen verlegt. Während ich Ihnen dies schreibe, erhalte ich auch die Nachricht, daß die Pest in Bagdad ausgebrochen ist, und der Telegraph den Quarantäne-Arzt aufzufordert, so schnell als möglich die gehörigen Vorsichtsmaßregeln zu treffen und einen Cordon zu ziehen. Heute wurde der Ferman des vorgestern hier angelangten neuen Pascha's, Mochiis Pascha, verlesen, nachdem der nach Kreta versetzte und avancirte frühere Gouverneur von Haleb, Samich Pascha, nur 4 1/2 Wochen seinen Posten als Statthalter zur allgemeinen Zufriedenheit der Stadt verwaltet hatte.

Gartenbau-Verein.

Halle, d. 12. Mai. In der gestrigen Monatsitzung des hiesigen Gartenbauvereins hielt zunächst Herr Kunstgärtner Spindler Vortrag über Gartenanlagen; derselbe stellte die leitenden Prinzipien bei Herstellung größerer parkähnlicher Gärten, sowie bei Einrichtung kleinerer Hausgärten im Allgemeinen unter Aufzählung mehrerer für größere und kleinere Gruppen zu wählenden decorativen Sträucher und Bäume dar und schilderte die häufig, gar meistens mit der Anlage verknüpften Schwierigkeiten bezüglich der Ansprüche und Befriedigung Nichtfachverständiger. Hieran knüpfte der Vorlesende, Herr Garteninspector Paul, eine Darstellung über die Nothwendigkeit der Berücksichtigung des Gebäudestyles bei der Wahl des Styles für den einzurichtenden Garten, worauf eine nähere Besprechung der decorativen Eigenschaften einiger Fruchtbaumarten u. s. w. stattfand. Demnächst erstattete Herr Dr. Ule Namens der Commission für die Vorbereitung der im Jahre 1876 hieselbst stattfindenden Gartenbauausstellung Bericht über die Wahl des Terrains und des Lokals für diese Ausstellung; nach demselben ist für die Zeit der Ausstellung der Anfang September gewählt und beschlossene, daß der Ausstellung größere Dimensionen, als den früheren, verliehen werden sollten. Die Ausstellung an Erzeugnissen der Gartenbaukunst war für die gegenwärtige Sitzung als eine überaus reichliche und unerwartet schöne zu bezeichnen.

Mehrere hochstämmige, prächtig blühende Rhododendron; ein abutilon vexillarium, ein abutilon darvini, beide in wundervollem Blüthenstand; kräftige, reichblühende Resedabüsche, 2 recht gut cultivirte tropaeolum tricolorum und endlich eine Sammlung Cinerarien, die in ihrer über alles Lob erhabenen trefflichen Cultur und der Größe ihrer Blüthenbolten und ihrer einzelnen Blüten die Freude aller Anwesenden erweckten, zierte die Ausstellungstische. Die Cinerarien, Züchtungen des Herrn Kunstgärtner Wagner hieselbst, erhielten den Ersten, dem abutilon vexillarium, von Herrn Kunstgärtner Rosch hieselbst cultivirt, wurde der Zweite Monatspreis zuerkannt. Den Schluß der Sitzung bildeten die Vertheilung mehrerer Sämereien an die Mitglieder des Vereins und die Erledigung kleiner innerer Angelegenheiten.

Wissenschaftliche und Kunst-Notizen.

Die ehrwürdige Georgia Augusta hofen die Tage des 7., 8. und 9. Mai das Schauspiel eines Kommerzes, wie es von der guten Stadt Göttinge u. nur selten gesehen sein wird. Das Corps Hannovera feierte sein Stiftungsfest; von nah und fern waren die „alten Herren“ zusammengelommen, deren ältester der frühere Minister Baumeister — das 102. Semester zählt. Den Höhepunkt des Festes bildete natürlich der „Landesvater.“ Die Bemöbner Göttingens hatten dem Feste mit besonderer Spannung entgegengeesehen, weil sie die Ankunft des alten „Hannoveraner“ Fürsten Bis marck erwarteten. Starke Menschenmengen sahen sich mehrere Male, einmal sogar Nachts, am Bahnhofs verammelt haben, um den Reichsfürsten zu begrüßen. Allein dieser konnte nicht kommen. Ein an den Geheimen Regierungsrath Oldendorf gerichtetes Telegramm entschuldigte ihn. Es lautet:

„Ich bitte Dich, allen Kommissionen, die sich meiner freundlich erinnern, mein aufrichtiges Bedauern darüber auszusprechen, daß mein Gesundheitszustand mir die beabsichtigte Theilnahme an dem Feste der Erinnerung an unsere frohe Jugendzeit verbietet, und ihnen meine herzlichsten Wünsche für jeden Einzelnen und für die hohe Schule, in der wir Deutschland dienen lernten, zu überbringen.“

Das Corps erwiderte telegraphisch: „In Erinnerung auf das soeben eingegangene Telegramm bringt das zum Stiftungsfeste vereinigte Corps „Hannovera“ seinem früheren Konserven Otto v. Bismarck seinen schönsten Gruß und reibt auf sein Wohl einen färbenden Calamander mit dem alten Corpsmahlspruch: „Nunquam retrorsum“ und mit dem neuen: „fortes adjuvat fortuna!“

Der frühere Corpsführer der „Hannovera“ Rudolph v. Bennigsen war leider durch seine Geschäfte als Präsident des Abgeordnetenhauses verhindert, zu dem Kommerze sich einzufinden.

Die Schwedische Expedition nach Nowaja Semlja wird Anfang Juni von Tromsö abgehen und sich zuerst mit botanischen, geologischen und ethnographischen Untersuchungen im nördlichen Theil von Nowaja Semlja beschäftigen und dann längs der Westküste bis zur nördlichen Spitze vorbringen, und hofft man, letztere gegen Mitte August zu erreichen. Von hier aus soll der Course nach Nordost, um diesen noch unbekanntem Theil des Polar-Reizes zu erforschen, genommen werden, und dann nach Süden zu den Mündungen des Ob und Jenisei, welche Gegend wegen der dafelbst befindlichen fabelhaften Mengen von Ueberbleibseln von Mammutthieren und dergleichen für die Geologie von hervorragendem Interesse ist. Wenn das Eis keine Hindernisse in den Weg legt, gedenkt Professor Nordenskiöld hier das Schiff zu verlassen und in einem zu diesem Zwecke mitgenommenen Norrlandskloost Stromaufwärts zu gehen und dann per Landweg zurückzukehren. Das Schiff dürfte gegen Ende September oder Anfang October wieder in Tromsö eintreffen.

Wie das Journal de Dunkerque berichtet, hat man in der Kirche Notre-Dame zu Cassel (Dep. du Nord) ein schönes Originalwerk von Rubens entdeckt, welches unter Schmutz und Staub unkennlich geworden war; erst bei der Restauration, welcher die alten Bilder in der Kirche unterzogen wurden, erkannte man, was man besaß. Das Bild stellt St. Franciscus von Assisi dar, dem die b. Jungfrau erscheint, und soll sich nach der Reinigung als vortrefflich erhalten gezeigt haben.

Der bekannte Pariser Verleger Michel Lévy ist am Dienstag gegen Mitternacht plötzlich gestorben. Lévy ward im Jahre 1821 in Palsburg geboren und gründete im Verein mit seinem Bruder das mächtige Handelshaus, das seinen Namen trägt. Das von Lévy hinterlassene Vermögen wird auf mehrere Millionen geschätzt.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten

Montag, den 10. Mai 1875.

1. Bericht der Kommission, den Bau einer neuen Volksschule betreffend. Die Angelegenheit wird vertagt, damit das Project, welches den Schulbau auf dem südlichen Plage am Gymnasium empfiehlt, einestheils noch von der Schulkommission in technischer Hinsicht geprüft, anderentheils Seitens des Magistrats event. Verhandlungen mit der Universität wegen Umtausches des fraglichen Platzes gegen die Reithahn entriert werden können.

2. Das Kuratorium der gewerblichen Zeichenschule hat sich dahin geäußert, daß es zu empfehlen sei: „Den vorgezeichneten Schülern der gewerblichen Zeichenschule, wenigstens eine Stunde wöchentlich über Structur und symbolische Bedeutung der Ornamente und begriffsmäßige und stilistische Behandlung von Gegenständen der Kunstindustrie Vortrag halten zu lassen“ und beantragt namache diesem Unterricht in's Leben zu rufen und die Hälfte des entstehenden Unterrichtsbudgets von 150 M. pro anno zu bewilligen. (Die andere Hälfte soll bei der künftigen Regierung beantragt werden.) — Der Magistrat beantragt sich hiermit einverstanden zu erklären, was geschieht.

3. Der Magistrat beantragt zur Beibehaltung der diesjährigen Verachtung der Futterkräuter und Grasnutzung auf dem Stadtgetreidesaß und auf dem Friedhof ein Mitglied zu deputiren, und zu ermächtigen, dem Meistbietenden sofort den Zuschlag zu ertheilen. — Die Versammlung deputirt Herrn Amtmann Roth. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung wurden vertagt. Hierauf geschlossene Sitzung.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 11. Mai.

Eheschließungen: Der Rittergutsbesitzer D. W. M. Caspar, Trebitzsch, und F. L. M. Braune, große Steinstraße 64. — Der Kaufmann E. H. W. Schreiter, Leitzigerstraße 12, und E. H. W. Leichter, große Brauhausgasse Nr. 24. — Der Kaufmann W. E. Stephan, Breitelau, Herrenstraße 26, und L. E. Schmer, Schulberg 3.

Geboren: Dem Handarb. E. Hennig eine Tochter, Karlsstraße 11. — Dem Schneidermeister A. Domsch ein Sohn, Dachritzgasse 8. — Dem Gelbgießermeister A. Krause ein Sohn, Rannißstraße 16. — Dem Schuhmachermeister W. A. Staud ein Sohn, an der Moritzstraße 5. — Dem Handarbeiter E. Landtag eine Tochter, Saalberg 2. — Dem Drechlermeister A. L. Lob eine Tochter, Steinweg 43/44. — Dem Handarb. F. A. E. Schulze eine Tochter, an der Halle 2.

Gestorben: Des Gensdarmen F. Frenzel Sohn Wilhelm Friedrich, 15 Jahr 10 Monat 29 Tage, Brunnfrankstr., Heilstraße 6. — Der Schuhmacher Ed. Koch aus Kessla, 45 Jahr 6 Monat 23 Tage, Herzleiden, Köhnel. Klinik. — Der Invalide Johann Christoph Buchl, 78 Jahr 1 Monat 25 Tage, Lebercarcinom, Kuttelhof 4. — Des Bremf. A. Ruhn Tochter Wilhelmine, 9 Jahr 10 Monat 24 Tage, Schirmitzgründung, dritte Vereinsstraße 6. — Ein unehelicher Sohn, 10 Monat 25 Tage, Lungenentzündung, Saalberg Nr. 13. — Des Füllers H. Neumanns Sohn Wilhelm Albert, 4 Monat 6 Tage, Stimmrisenkrampf, Kiliengasse 11. — Des Hilfsheiler E. Frommanns Tochter Amalie Bertha, 14 Tage, Gelbtyphus, Weingärten Nr. 3. — Des Schlosser O. Vorberg Sohn, todtgeboren, große Steinstraße Nr. 27/28.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 11. bis 12. Mai.

Stadt Jülich. Die Herrn Rittergutsbes. Erißoli u. Regierungsrath Blommann a. Berlin. Hr. Obergerichtsrath Henning a. Brandenburg. Hr. Assessor Finger a. Breslau. Hr. Director Steigertal m. Frau a. Braunschw. Hr. Rent. Schlegel a. Altenburg. Die Herrn. Kauf. Wayer a. Magdeburg, Wöring a. Eiczig i. Posen, Bernhardt a. Freiburg, Paul a. Hanau, Gänter a. Brandenburg, Förster a. Frankfurt, Mandelbaum a. Hochheim, Günther a. Gernburg, Wätterig a. Herslein.

Stadt Hamburg. Sr. Excellenz Generalleut. u. Commandeur d. 7. Division v. Nothmalder m. Bed. a. Magdeburg. Hr. Generalmajor u. Commandeur d. 16. Brigade v. Ebbell a. Erfurt. Hr. Oberst u. Reg.-Commandeur d. 36. Reg. a. Erfurt. Hr. Hauptmann u. Adjutant Metzler a. Magdeburg. Hr. Großherzog. Oberallmeister Graf Wedell a. Oldenburg. Hr. Rent. W. Schreiber a. Naumburg. Hr. Intendantur-Assessor Schmidt a. Magdeburg. Hr. Rent. Schortmann a. Bremen. Hr. Rittergutsbes. Stillkraut a. Hannover. Hr. Photograph Bröschel m. Gem. a. Leipzig. Hr. Prem.-Lieut. u. Adjutant d. 15. Brigade Blüthner a. Erfurt. Die Herrn. Kauf. Lindemeyer, D. Hof u. Herz a. Eöln, Adolph Heilich a. Frankfurt a. M., Gascard a. Chemnitz, H. Hertwig a. Darmstadt, Blumenthal u. Hagemann a. Berlin, Heller a. Mainz, G. Fabrenholz a. Oben.

Soldener Ding. Hr. Oberstlieut. v. Schmollenski a. Posen. Hr. Major a. D. v. Vomsdorf a. Dresden. Hr. Domänenpächter Bennenig a. Ludenwalde. Hr. Oberamtmann Kühnel a. Jena. Hr. Banquier Hertel a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Kirchberg a. Wünnchen. Hr. Schriftsteller Schmeißer a. Frankfurt a. D. Hr. Oberlehrer Herrmann a. Chemnitz. Frau Kaufm. Felger m. Sohn a. Guben. Die Herrn. Kauf. Einicke u. Korich a. Berlin, Kaiser a. Hagen, Berendt u. Eiche a. Leipzig, Mathei a. Saalfeld, Gerlach a. Liegnitz, Mund a. Gleicherode.

Soldene Angel. Die Herrn. Baummeister Sohn a. Eilenburg, Brummock a. Cottbus. Hr. Eisenbahn-Director Kessel a. Berlin. Hr. Regierungsrath Benjin a. Berlin. Frl. Müller a. Frankfurt. Hr. Pastor Berndt m. Fam. u. Dienerin a. Wernigerode. Hr. Rechtsanwalt Weisner m. Tochter a. Schmied. Hr. Regierungsrath Hof a. Merseburg. Hr. Fabrikbes. Juldrotting a. Eöln. Hr. Inspector Cordes a. Friedeburg. Hr. Bahnhofs-Inspector Krzciel a. Cassel. Die Herrn. Kauf. Schwarz u. Pattri a. Berlin, Queniel a. Chemnitz, Hartung a. Langensalza, Steinhardt a. Eöln, Laus a. Glabach, Brinkmann a. Quediuburg, Schmidt a. Arnstadt, Händel a. Berlin, Heintze a. Grund, Bäder a. Bremen, Frisch a. Werna, Brandt a. Magdeburg.

Russischer Hof. Frau Majorin v. Wehren a. Altscheden. Frau Gutsbes. v. Wehren a. Altscheden. Hr. Stud. med. Nabis a. Erettin. Die Herrn. Kauf. Baus a. Jenburg, Hecker, Löwe u. Witz a. Berlin, Schiller a. Magdeburg, Löfer a. Meiningen, Entert a. Hannover, Höfler a. Braunschw. Jordan a. Lübeck, Hülsmann a. Chemnitz, Örtner a. Gernburg, Stein a. Hainichen, Hecker a. Leipzig, Waquer a. Hamburg, Holländer a. Nordhausen.

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 13. Mai:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 10—1.
Stadtbibliothek: Vm. 9—1 u. Vm. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Einwohner-Verde-Amt: Expeditionsstunden von Vm. 8—1 u. Vm. 3—6
Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Vm. 7 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreise: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5, Brüderstraße 27.
Spar- u. Vorzugs-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5, Brüderstraße 6.
Börseversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhaus (mit Cours-Notiz).
Bureau der Handelskammer, Wöhrstraße 16 (im selber Haring'schen Hause) III., geöffnet v. 11—1 Uhr Vm., dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Auskunft-ertheilung in Handels- und Verkehr's-Angelegenheiten.
Kaufmann. Cirkel: Ab. 8—10 Bibliothek u. 12. Zimmer „Lafé David“ Zimmer 4.
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9 Bibliothek u. 12. Zimmer in der „Lüne.“
Verein für Erdkunde: Ab. 8 Sitzung im 12. Zimmer.
Schachklub: Ab. 7 Versammlung im Café Potmann, Brüderstraße.
Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der Turnhalle.
Hallische Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Lagerberge“.
Männergesangverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies“.
Handwerker-Vereins-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Schwänen“.
Ausstellungen. S. Ullig's Kunst- und Musikant-Ausstellung (unter Leipzig-gerstr. neben d. goldn. Löwen) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenth. Leisn. r. M. Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wasserbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags in die Badstube geschlossen.
Beyer's Bade-Anstalt empfiehlt zu jeder Tageszeit alle Arten Wasserbäder.

IX. Oeffentliche Sitzung der Handelskammer zu Halle a/S.

Die nächste Plenarsitzung der Handelskammer findet am
Mittwoch den 19. Mai 1875 Vormittags 10 Uhr
im Rathhause, Sitzungssaal der Stadtverordneten hieselbst, statt.
Gegenstände der Verhandlung werden sein:

1. Bericht des Vorsitzenden über die erledigten Angelegenheiten.
2. Antrag des deutschen Handelstages bezügl. der Handelsgerichte.
3. Der neue Eisenbahn-Gesetz-Entwurf.
4. Die Handelsverträge.

Halle a/S., den 12. Mai 1875.
Die Handelskammer.
Büttner, Werther.

Bauernverein des Saalkreises.

Die Mitglieder des Vorstandes werden zu einer Berathung
Eonnabend den 15. d., Vormittags 10 Uhr
im hiesigen Stadt-Schützenhause
hierdurch ergebenst eingeladen und gebeten, möglichst zahlreich zu er-
scheinen.

Halle, den 12. Mai 1875.
Die Direction.
W. Reinecke. A. Gneiß. Fr. Nießschmann.
Dr. Schadeberg.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

12 Mai 1875.
Berliner Fonds-Börse.
Verglich-Märkische 83,25. Eln-Mindener 107,75. Rheinische 113,75. Oefferr.
Staatsbahn 537, —. Lombarden 241, —. Oefferr. Creditactien 419,50. Americaner
98,80. Preuß. Contoldirte 105,75. — Tendenz: matt.
Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) Mai 189, —. September-October 189, — Mark.
Roggen. Mai 155,50. Juni Juli 148,50. Septbr./Octbr. 147,50 Mark.
Gerste loco 129—178 Mark.
Hafer. Mai 182, — Mark.
Spiritus loco 52,50. Mai 53,40. August-September 55,80 Mark.
Rübböl loco 55,10. Mai 55,10. September-October 59,10 Mark.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 12. Mai 1875.
Verglich-Märkische St. Act. 83,25. Berlin-Anhalt. St. Act. 107, —. Breslau-
Schweidn. Freib. St. Act. 83, —. Eln-Mindener St. Act. 107,75. Mainz-Lud-
wigshafen St. Act. 108,30. Berlin-Stettiner St. Act. 134,75. Oberhessische
St. Act. A. C. 139,50. Rheinische St. Act. 113,62. Junge Rheinische 105,10.
Rumänische St. Act. 34,25. Lombarden 240 50. Franzosen 538,50. Oefferr. Cr.
Act. 419,50. Braunschweig Credit 54, —. Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bank 100,75. Darmst.
Bank-Act. 132,75. Disc.-Comm.-Anst. 161,40. Laurabütte 102,50. Dortmund
Union-Act. 18,75. Louise Tiefbau 46,50. Siberia & Chamrock 52, —. Ge-
senkirchen 110, —. Commencr 93,50. — Tendenz: matter.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Gröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Merseburg, 1. Abtheilung,
den 7. Mai 1875 Vormittags 11 Uhr.
Ueber den Nachlaß des am 3. Februar 1875 zu Merseburg ver-
storbenen Kaufmanns **Paul Nulandt** ist der gemeine Konkurs er-
öffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann, Stadt-
rath **Otto Pockolt senior** hieselbst bestellt. Die Gläubiger des
Nachlasses werden aufgefordert, in dem auf

den 22. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr
im Kreisgerichts-Gebäude, Zimmer Nr. 3, vor dem Kommissar Herrn
Kreis-Richter **Vogge** anberaumten Termine ihre Erklärungen und
Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung
eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem **Paul Nulandt** resp. aus dessen Nach-
lasse etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder
Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgege-
ben, nichts an die Erben oder die Nachlassmasse zu verabfolgen oder
zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände **bis zum 7.
Juni 1875 einschließlich** dem Gericht oder dem Verwalter der
Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen
Rechte, ebendabin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und
andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des **Paul Nulandt**
oder dessen Nachlasses haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfand-
süden nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche
als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre An-
sprüche, dieselben mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem
dafür verlangten Vorrecht **bis zum 15. Juni 1875 einschließ-
lich** bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst
zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemelde-
ten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven
Verwaltungspersonals auf

den 30. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr
im Kreisgerichts-Gebäude, Zimmer Nr. 3, vor dem oben genannten
Kommissar zu erscheinen.

Wer keine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift dersel-
ben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohn-
sitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen
Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen
Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen,
welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte

Grube, Bis und Wölfel hier, Justiz-Rath **Herrfurth** in Beh-
lich bei Scheubitz und Rechtsanwalt **Sickel** zu Lützen zu Sachwal-
tern vorgeschlagen.

Der gegen den Fleischergehilfen **Friedrich Kramer** aus Wan-
derleben unterm 31. März d. c. erlassene Steckbrief ist erledigt.
Arnstadt, den 8. Mai 1875.

Der Untersuchungsrichter des K. Kr.-Gerichts
L. Kühn.

Lübecker

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß wir dem Herrn **F. W.
Thiele** in Siebichenstein eine Agentur übertragen haben.
Halle a/S., den 10. Mai 1875.

Die General-Agentur.

Bernh. Schmidt,
General-Bevollmächtigter.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich die
Lübecker Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zur Uebernahme
von Versicherungen auf Gebäude, Mobiliar, Waaren aller
Art, Maschinen und Gegenstände der Landwirtschaft
zu billigen und festen Prämien, bei denen der Versicherte einer
Nachzahlung nicht ausgesetzt ist.

Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft ist der Unterzeichnete
gern bereit. [B. 7097]

F. W. Thiele.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Zu dem am 26. Mai cr. in Berlin stattfindenden Jahrmärkte
werden Dienstag den 25. Mai auf allen Stationen Markt-Willers
II. und III. Klasse zu den ermäßigten Preisen ausgedehnt, welche zur
freien Rückfahrt bis incl. 28. Mai berechtigen.

Von der Benutzung ausgeschlossen sind die sämtlichen Courier-
und Schnellzüge.

Freigepäck wird nicht gewährt.

Berlin, den 1. Mai 1875.

Die Direction.

Thüringische Eisenbahn.

An den Pfingsttagen vom 14. bis 18. Mai cr. wer-
den Ertragszüge nach Bedürfnis eingelegt. Platze auf den
Bahnhöfen enthalten das Nähere.

Erfurt, den 3. Mai 1875.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Hessische Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft.

Unterm 7. d. M. hat die 12. Verloofung des Prioritäts-Anlehens
der Hessischen Ludwigsbahn vom Jahre 1863, sowie die 11. Verloo-
fung des Prioritäts-Anlehens vom Jahre 1865 stattgefunden. Das
Verzeichnis der gezogenen Nummern, sowie der Restanten aus frühe-
ren Verloofungen, kann bei den sämtlichen Zahlstellen der genannten
Bahn, in Halle bei den Herren **Zeising, Arnold, Heinrich & Co.**,
eingesehen werden, woselbst auch die gezogenen Obliga-
tionen vom 1. Juli l. J. ab eingelöst werden können.

Der Verwaltungsrath.

Tausch auf ein Gut oder Mühle.

Gegen zwei sehr rentable Hausgrundstücke in Leipzig im Werthe
von 468,000 Mark mit 300,000 Mark festen Hypotheken wird ein Gut
oder Mühle einzutauschen gesucht.

Der betreffende Hausbesitzer kann binnen 2 Jahren noch 30—
60,000 Mark baar zuzahlen.

Näheres durch **E. Kreuter, General-Agent, Weimar.**

Guts-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt sein
zu **Brühheim**, 2 Stunden von
zu **Gotha**, 2 Stunden von Lan-
genfalta gelegenes Gut mit einem
Areal incl. Pachtländerei, zusammen
182 Ader, mit sehr guten lebenden
und todtten Inventarien unter sehr
günstigen Bedingungen bei 6000 M.
Anzahlung zu verkaufen. Beschaf-
fenheit und Lage des Gutes wird
Herr Ober-Inspector **Höfler** in
Salzmünde gefäll. mittheilen.
Brühheim. **F. Samel.**

Ein im besten Gange befindliches
Restaurant ist Verhältniß-
halber sofort abzugeben. Offerten
unter M. D. 7094 an die **Annun-
cen-Expedition v. J. Barck
& Cie.**, gr. Ulrichsstr. 47.

Commis-Stellegesuch.

Ein junger Mann, welcher bis-
her in einem **Material- und
Eisengeschäft** gearbeitet, sucht,
gestützt auf gute Referenzen, pr. 1.
Juli d. J. anderweitig Stellung,
gleichviel in welcher Branche. Off.
bittet man unter **M. 3107** durch
Rud. Mosse in Halle a/S.
einzusehen.

Ein überzähliges Pferd, 6 Jahr
alt, verk. hinter der Landwehr 1.

24 Ausstellung 24

Eiserner Möbel für Salon und Garten

in größter Auswahl und mit allen Neuheiten der Saison versehen zu soliden Preisen.

24. Chr. Glaser in Halle a/S., gr. Klausstr. 24.

Gleichzeitig empfehle für Gartenlocalitäten **eiserne Klappstühle** mit dazu passenden **Tischen** zu billigsten Engros-Preisen.

Agenten - Gesuch.

Eine solide deutsche Feuer-Versicherungsgesellschaft sucht für Halle und Umgegend mehrere Agenten. Fr.-Off. sub B. H. 7096. an die Annoncen-Expedition der Hrn. J. Barck & Cie. hier, gr. Ulrichstr. 47.

Eine Wassermühle mit 2 Mahlgängen (neu gebaut) u. 54 Morgen Feld und Wiesen, ist mit vollständigem Inventar für 11,600 \mathcal{M} zu verkaufen und mit 4,000 \mathcal{M} zu übernehmen. Das Grundstück liegt in der Nähe von 2 Städten und nur eine Stunde von der Bahnstation nach Halle und Leipzig. Nähere Auskunft ertheilt F. W. Sattler in Delitzsch.

Zur Wartung eines kläbrigen Kindes wird eine alleinstehende Frau in reiferen Jahren zum sofortigen Antritt gesucht. Auskunft erth. Ed. Stückrath in d. Exp. d. Btg.

Commis-Gesuch.

Für mein Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Geschäft suche pr. 1. Juli c. einen fähigen jungen Mann als Verkäufer, der auch mit Buchführung vertraut sein muss. Ernst Böhling, Eisleben.

Manuscripte

auf dem Gebiete der Architectur, Archäologie und Kunstgeschichte, der Geschichte, der altklassischen und orientalischen Sprachen und der Alterthumskunde werden von einer angesehenen Verlagshandlung gegen angemessenes Honorar und Zusicherung eleganter Ausstattung in Verlag genommen. Hierauf bezügliche Anträge und Vorschläge nehmen die Herren Haasenstein & Vogler in Leipzig unter Chiffre S. E. 44 entgegen. Strengste Discretion wird zugesichert. [H. 32574.]

Gutts-Verkauf.

Ein Gut, ca. 445 Mg., gute Gebäude, soll baldigst verkauft werden. Ein Haus mit als Zahlung angenommen. Adressen befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse zu Halle a/S. unter R. M. 3101.

1 vierzöll. schmalen Leiterwagen, 1 Pferd und 1-2 Morgen zu Baustellen verkauft Bölsbergerweg Nr. 3.

1 neumilchende Kuh mit Kalb zu verkaufen Dber-Maschwitz Nr. 3.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß wir den Herren **Eulner & Lorenz** in Halle a/S. den **Alleinverkauf** unserer **Preß-Kohlensteine**

für dort und Umgegend übertragen haben. **Bahnhof Teutschenthal.**

Herzog & Co.

Bezug nehmend auf vorstehende Annonce empfehlen **Teutschenthaler Preßsteine** à mille 15 Mfr. frei Stall. Für Wiederverkäufer wie Abnehmer größerer Posten notiren den Fabrikpreis. Proben stehen gratis zu Diensten. **Bahnhof 5. Eulner & Lorenz.**

Briquettes

von den A. Riebeck'schen Werken Ober-Röblingen und Dieskau halten à Fuhre von 25 Ctr. Netto p. 20 Mt. frei Stall bestens empfohlen, und gewähren bei Entnahme größerer Posten entsprechende Preisermäßigung. **Bahnhof 5. Eulner & Lorenz.**

Das echte Russische Magenelixir

Malakoff

von Küss & Co. (Max Isar) in Berlin, prämiirt auf verschiedenen Industrie-Ausstellungen, empfiehlt sich als ein vorzüglich magenstärkender Liqueur, welcher besonders wegen seines feinen und kräftigen Wohlgeschmacks auch als angenehmer Frühstücks-Liqueur sehr beliebt geworden ist. Der vielen Nachahmer wegen bittet man genau auf obige Firma zu achten. Derselbe ist stets echt bei Hrn. Aug. Moehring in Halle a/S. zu haben.

Bürgergarten zu Naumburg.

Die Restauration des Bürgergartens mit prachtvollen Anlagen und romantischer Aussicht auf das Saal- und Unstruthal, hält sich den geehrten Besuchern Naumburgs freundlichst empfohlen. Bei aufmerksamster Bedienung ist für Speisen und Getränke bestens gesorgt. **Dejeuners, Dinners und Soupers** werden bei rechtzeitiger Bestellung prompt servirt. **Nichter, Restaurateur.**

Lehrlings-Gesuch.

Für das Comptoir eines Fabrikgeschäfts en gros et en detail wird zum baldigen Antritt ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen gesucht. — Adressen unter Chiffre M. C. # 14 an Ed. Stückrath in d. Exp. d. Btg. gelangen zu lassen.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich einen gewandten Commis, der ein tüchtiger Detailist sein muß und über seine Solidität sich gehörig ausweisen kann. Antritt möglichst bald, spätestens 1. Juli c. **Merseburg, im Mai 1875. Otto Peckolt.**

Leistungsfähige Agenten,

mit der Kundschaft vertraut, werden für ein Export-Geschäft böhmischer Braunkohlen sofort gesucht. [H. 32206 a.]

Offerten unter „Glückauf Nr. 25“ poste rest. Aussig a/E. erbeten.

Echt engl. Reisstärke,

Marke Orlando Jones & Co., halten stets Lager **Nebert & Maercker.**

Zwei tüchtige Glasergesellen sucht der Glasmeister **A. Walke** in Brehna.

1 fettes Schwein verkauft **L. Voigt** in Rättern b. Trotha.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

für Wiederverkäufer Kurzwaren, Posamentierwaren.

C.F. Ritter.

HALLE a/S. Gr. Ulrichstrasse 42.

Engros-Lager I. Etage.

Eisenfeidel à Dgd. M. 3.25.
Kugelfeidel " " 4.50.
Sohbe Seidel " " 4.75.
Fliegengläser mit Stöpsel à St. M. 0.50. empfiehlt

Gustav Ferber, gr. Ulrichstr. 12.

Mittelschacht Grube „Gottes Segen“ bei Rossbach

verkauft ihre vorzügliche Braunkohle zum Formen das Hectoliter zu 21 Reichspfennigen. (1 Tonne = 4 Hfr. 6 S.)

3 Oberkellner, 4 Buffetkellner, 6 Zimmerkellner, 6 Saalkellner u. 10 gew. Servierkellner erhalten sof. gute Stelle (theils Saison- theils Jahresstellen) durch **J. Schumacher, Magdeburg.**



Hall. freiwillige **Curner - Feuerwehr** Freitag den 14. Mai Abends 8 Uhr Uebung (Rathshof). **Das Commando.**

Einem vielseitig geäußerten Wunsche zu genügen, ist das unterzeichnete Comité zusammengetreten, auf der

Rudelsburg einen Commers

alter Corpsstudenten zu veranstalten.

Der Tag hierzu ist auf den 19. Juni 1875, Abends 5 Uhr, festgesetzt.

Es wird ergebenst gebeten, die Anmeldung hierzu unter Einbusung eines Betrages von 3 Mfr. bei einem der Unterzeichneten bis zum 10. Juni c. zu bewirken.

Das Festprogramm wird nach erfolgter Anmeldung zugefandt werden. **Naumburg a/S., d. 24. April 1875.**

v. Rabenau, Witzholz, Geh. Justiz-Rath App.-Ger.-Rath. und Domprobst.

Kettenbell, Richter, Kr.-Ger.-Rath. Dom-Syndicus.

Thranhardt, Luther, Kreisrichter. Staats-Anwalt.

Schmidt, Ruiker, App.-Ger.-Ref. App.-Ger.-Ref.

Röchstedt.

Den 1. Pfingstfeiertag **Schwein ausfegeln**, wozu freundlichst einladet **Albert Berger.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige. Zeige lieben Verwandten und Freunden die Geburt eines Sohns an. **Halle a/S., d. 11. Mai 1875. Kubn, Mühlen-Baumeister, nebst Frau Albine geb. Zahn.**